

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

133 (20.3.1925) Morgenausgabe

Deutscher Reichstag

TU. Berlin, 19. März.

Am Regierungstisch: Reichsfinanzminister Dr. von Schlieben.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die vorläufige Regelung des Haushaltsplanes für 1925.

Abg. Stücken (S.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Der Ausschuss empfiehlt die Annahme einer Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, bei der Umstellung der Deutschen Werke alle Maßnahmen zu ergreifen, die bei möglichst hoher Erhaltung der Arbeitsbeschäftigung geeignet sind, die Reichsinteressen in vollem Umfange zu wahren.

Abg. Dörmann (S.) erörtert ebenfalls die Umstellung der Deutschen Werke, die sich unter schwierigsten Verhältnissen in der Inflationszeit vollzog. Der Betrieb der Deutschen Werke müsse weiter wie bisher unter einer Leitung zusammengefasst bleiben.

Abg. Erling (S.) bedauert die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners, der die Lage der Deutschen Werke so geschildert habe, dass vielen eine Unternehmung überflüssig erscheinen würde. Im Interesse der Gerechtigkeit müsse festgestellt werden, dass seitens des Reiches in den letzten Jahren nichts geschehen sei, um den Deutschen Werken Schwierigkeiten zu bereiten.

30 bis 40 Millionen Mark gefordert. Da könne die Privatindustrie nicht ruhig zusehen.

Abg. Brüninghaus (Dp.) erklärt, die Frage der Deutschen Werke müsse in aller Ruhe und Sachlichkeit behandelt werden. Seine Partei werde sich unter keinen Umständen dazu hergeben, dauernd Unsummen in ein Faß ohne Boden zu werfen.

Ueber die Entschließung betreffend die Deutschen Werke wird erst in dritter Lesung abgestimmt.

Abg. Stöder (R.) beantragt ein Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung. Er schließt mit dem Ruf: Fort mit dieser Regierung, her mit der Arbeiterregierung!

Präsident Löbe teilt mit, daß über den kommunistischen Mißtrauensantrag erst am Freitag entschieden werden kann.

Der Notetat wird darauf in seinen wesentlichen Bestimmungen in zweiter Lesung angenommen.

Abg. Meyer-Baden (S.) empfiehlt dann den sozialdemokratischen

Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages von 60 auf 100 Mark zur Annahme. Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieben bittet um Ablehnung des Antrages oder um Ueberweisung an den Steuerausschuß, da sonst die rechtzeitige Fertigstellung des Notetats gefährdet werde.

Abg. Dr. Brüning (S.) warnt vor einer stärkeren Belastung der breiten Massen. Die Lohnsteuer müsse erst gemildert werden, ehe die anderen Steuerpläne der Regierung behandelt werden könnten.

Abg. Herz (S.) verlangt sofortige Entscheidung über den Antrag seiner Partei.

Der sozialdemokratische Antrag wird darauf dem Steuerausschuß überwiesen und der Notetat in zweiter Beratung angenommen.

Die Steuererteilung. Es folgt dann die Beratung des Gesetzentwurfs zur Regelung des Finanzausgleichs im ersten Halbjahr 1925. Durch die Vorlage wird lediglich die jetzt geltende Steuererteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden bis 30. September verlängert, zu welchem Zeitpunkt dann der endgültige Finanzausgleich in Kraft treten soll.

Abg. Junke (S.) erklärt, seine Fraktion könne keinerlei Bindung über den Finanzausgleich eingehen und behalte sich volle Handlungsfreiheit vor.

Das Gesetz wird dann in zweiter und dritter Beratung angenommen. Das Haus legt dann die gestern abgebrochene Beratung über den Antrag des Wohnungsausschusses betreffend

Mieterschutz fort. Verbunden damit wird der sozialdemokratische Antrag über ein Wohnungsbauprogramm und der deutschnationale Antrag über die Verwendung der Hauszinssteuer.

Abg. Ripinski (S.) begründet den sozialdemokratischen Antrag. Der Redner lehnt die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft ab. Wenn die Friedensmiete in vollem Umfange schon in kurzer Zeit hergestellt würde, wie einige Anträge das wollen, würden große soziale Kämpfe die Folge sein.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 2 Uhr nachmittags.

Auf der Tagesordnung: Ein Antrag zur Sicherung der Wahlfreiheit; kommunistische Anträge zu den Vorgängen in Halle a. S.; dritte Lesung des Notetats und kommunistisches Mißtrauensvotum. Schluß gegen 4 Uhr nachmittags.

Das Gesetz über die Rentenkreditanstalt gegen die bayerischen Stimmen im Reichsrat angenommen.

WTB. Berlin, 19. März.

Der Reichsrat nahm heute den Gesetzentwurf über die Errichtung der Deutschen Rentenkreditanstalt an. Vor der Abstimmung erklärte der bayerische Gesandte v. Preger namens der bayerischen Regierung, daß diese ein Bedürfnis für die Errichtung eines neuen zentralen Kreditinstituts in Berlin für Zwecke des landwirtschaftlichen Realcredits nicht anerkennen könne und daher dem Entwurf nicht zustimme. Ein von Preußen durch Ministerialdirektor Kropfrol gestellter Antrag, in dem § 7 des Gesetzes über die Verwendung des Reingewinnes folgende Bestimmung aufzunehmen: Hat das Kapital der Rentenkreditanstalt einschließlich der Einlagen und Sonderumlagen den Betrag von 500 Millionen erreicht, so ist der Reingewinn an das Reich abzuführen, das ihn den Ländern zu landwirtschaftlichen Zwecken zu überweisen hat, wurde gleichfalls angenommen. Ebenso wurde ein bayerischer Änderungsantrag angenommen, wonach die herausgegebenen Forderungsbriefe durch inländische Hypotheken an lands- und forstwirtschaftlichen Grundstücken gedeckt sein müssen.

Ein Ermächtigungsgesetz.

VDZ. Berlin, 19. März. Dem Reichstag ist das von der Reichsregierung angekündigte Ermächtigungsgesetz zugegangen. Es bringt eine Ergänzung der Reichsverfassung, indem es einen Artikel 77a einschaltet, wonach die Reichsregierung Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen kann. Diese Verordnungen sind alsbald dem Reichstag vorzulegen. Auf sein Verlangen sind sie außer Kraft zu setzen.

Das Aufwertungsgesetz.

WTB. Berlin, 19. März. Im Wirtschaftsausschuß des Reichstags erklärte Reichsjustizminister Frentzen, daß im Reichskabinett über den Aufwertungsgesetzentwurf entscheidende Beschlüsse gefaßt worden seien, und die Regierung hoffe, den Gesetzentwurf noch im Laufe der nächsten Woche dem Reichstag zuleiten zu können. Hierauf nahm der Ausschuss einen Gesetzentwurf an, der die Fristen der dritten Steuernotverordnung bis zum 30. Juni 1925 verlängert. Der Ausschuss sprach dabei die Erwartung aus, daß bis dahin das neue Aufwertungsgesetz fertiggestellt sei.

Ein Kreditantrag für das selbständige Gewerbe.

WTB. Berlin, 19. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde folgender Antrag angenommen: Die Reichsregierung wird ersucht, zur Milderung der unerbittlichen Kreditnot des selbständigen mittelständischen Gewerbes die Reichsbank zu veranlassen, eine Summe von insgesamt 80 Millionen Goldmark der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse und der Genossenschaftsbank der Dresdener Bank als Darlehen für ein Jahr baldmöglichst zur Verfügung zu stellen mit der Maßgabe, die daraus an gewährten Krediten an Kreditnehmer der gewerblichen Kreditgenossenschaften zu einem wesentlich billigeren als dem bisherigen Zinssatz weiter zu geben. Sollte die Beschaffung der Summe auf diesem Wege nicht möglich sein, so wird die Reichsregierung ersucht, die Summe aus Mitteln der Reichswahl den genannten Banken zur Verfügung zu stellen und dabei außerdem zu erwägen, ob die Kredite aus dieser Summe nur unter der Bedingung gewährt werden, daß die Arbeitsbedingungen zwischen den Kreditnehmern und ihren Arbeitnehmern tarifvertraglich geregelt sind.

Schutz für die deutsche Landwirtschaft.

WTB. Berlin, 19. März. Ein im Reichstag eingebrachter Antrag des Freiherrn v. Rüdiger-Breslau fordert die sofortige Aufhebung der Umfahsteuerfreiheit für eingeführte Lebensmittel und Genussmittel und eine Erhöhung der Umfahsteuer für veredelte eingeführte landwirtschaftliche Produkte. Ein weiterer Antrag des Freiherrn v. Rüdiger-Breslau erucht die Reichsregierung, wie vor dem Kriege künftige landwirtschaftliche Sachverständige nach dem Ausland zu entsenden und zwar einzeln nach Estland, Litauen, dem Baltikum, nach Ungarn, Russland, den Nachbargestaaten, nach Nordamerika und Australien und ferner nach Italien, Frankreich, Spanien und Portugal zur Wahrung der Interessen des Wein-, Obst- und Gemüsebaues.

Deutschnationaler Antrag zur Hauszinssteuer.

TU. Berlin, 19. März. Im Reichstag ist ein Antrag Behrens (Dnl.) eingebracht, der, sofern die Hauszinssteuer weiter erhoben wird, eine Reihe von Gesetzwirkungen fordert, in denen bestimmt wird, daß bis zu 5 Prozent der Friedensmiete aus den Erträgen der Hauszinssteuer zur Wiedererrichtung und Instandsetzung der Häuser und als Unterhaltungs- und Instandhaltungsfonds für nicht zahlungsfähige Mieter verwendet werden sollen. Weitere 10 Prozent sollen an die Invaliden- und Angehörigenversicherung zur Wiederauffüllung ihrer Vermögensbestände abgeführt werden. Nach Auffüllung der Vermögensbestände soll die Hauszinssteuer nicht mehr erhoben werden.

Der zweite Rothardt-Prozess.

WTB. Magdeburg, 18. März.

Bei der Eröffnung der Sitzung verliest der Vorsitzende einen Brief des Regierungsrats Dr. Henninger, in dem dieser erklärt, er habe nicht sagen wollen, daß die militärische Einziehung des Abgeordneten Ebert nach dem Januarstreik gewissermaßen als Strafmaßnahme geplant gewesen sei. Die Einziehung war vielmehr weit früher beabsichtigt schon unter Bethmann-Hollweg, weil das Oberkommando Ebert und Erzberger aus Berlin weg haben wollte. Der Vorsitzende stellt fest, daß er seine Frage gar nicht in der von Henninger angenommenen Form gestellt habe. Oberbürgermeister Scheidemann weist in einem Schreiben die Befundungen des Zeugen Alfred über die Verammlung in Danzig als unrichtig zurück.

Als erster Zeuge wird heute zunächst unter Aussetzung der Vereidigung G o b e r t vernommen, der aus dem Untersuchungsgefängnis in Berlin durch einen Polizeibeamten vorgeführt wird. Er bekundet, daß er in seiner politischen Partei organisiert und national gesinnt sei; an der Verammlung im Trepptower Park habe er teilgenommen. Schon einige Tage vor der Verammlung war in den Betrieben in Spandau, wo er arbeitete, aufgefordert worden, in den kommenden Streik einzutreten. Er sei aber im Betriebe geblieben. In der Trepptower Verammlung sprach Ebert von der Wahrung an der Spielweise aus. Er, der Zeuge, stand fünfzehn bis zwanzig Meter von ihm entfernt und es waren nur wenige Menschen vor ihm. G o b e r t erklärte weiter, er und seine Kollegen aus den Spandauer Betrieben seien interessiert gewesen, wie Ebert sich zu den Gefängnisbefehlen verhalte. Er habe deshalb einen Zettel geschrieben mit der Frage, wie sich Ebert zu den Gefängnisbefehlen verhalte und ihn Ebert hinaufgereicht. Nach einigen Minuten habe Ebert geantwortet.

Den Gefängnisbefehlen sei Folge zu leisten, wer einen bekomme, solle sich an die Partei wenden. Dann werde die Partei das Nötige veranlassen. Auf Vorhalten des Vorsitzenden, daß viele Teilnehmer an der Verammlung die Rede Eberts anders verstanden hätten, erklärte der Zeuge, es sei ganz ausgeschlossen, daß er sich verfehlt habe.

Der nächste Zeuge F r o e h s e erklärt über die Gefängnisbefehle, Ebert habe auf eine diesbezügliche Frage erklärt: „Ja, wenn Ihr Gefängnisbefehle bekommt, müßt Ihr ihnen selbstverständlich folgen. Wir als Partei werden aber dafür sorgen, daß die Gefängnisbefehle rückgängig gemacht werden.“ Als Ebert dies gesagt habe, habe sich ein großer Tumult erhoben. Man habe ihm zugerufen: „Dremsler, Betrüger, Salunkel!“

Nun wird E n r i c h vernommen, der zuerst über die Verammlung ausfragt. Inu interessierte nur die Frage der Gefängnisbefehle. Ebert habe einen Zettel hinaufgereicht bekommen und dann gesagt:

wer einen Gefängnisbefehl bekomme, solle ihm nicht Folge leisten.

Vorsitzender: Haben Sie das genau verstanden? Zeuge: Jawohl. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Redner nicht vielmehr gesagt habe, er warte darauf, dem Streikbefehl nicht Folge zu leisten, antwortete Enrich: Nein, denn dann wäre ich am nächsten Tage einer der ersten gewesen, der wieder in den Betrieb gegangen wäre. Ebert sagte auch, die Partei würde sich dafür einsetzen, daß die Gefängnisbefehle rückgängig gemacht würden. Auf weitere Fragen wendet sich Enrich scharf gegen die Behauptung, daß ihm im Zusammenhang mit dem Prozeß Verprechungen gemacht worden seien.

Die Wassermannsche Reaktion.

Zum Tode des Geheimrats Prof. Dr. August v. Wassermann.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist erst in den letzten 20 Jahren mit günstigen Erfolgen durchgeführt worden. Dazu hat zum großen Teil die Entdeckung Wassermanns, die sogenannte Wassermannsche Reaktion beigetragen. Durch sie ist es möglich, in vielen Fällen, in denen eine einwandfreie Diagnose der Krankheit nicht aufzustellen war, zu bestimmen, ob Syphilis vorliegt oder nicht. Die Syphilis ist eine Krankheit, die, solange sie akut ist, vom Arzt leicht erkannt werden kann. Wenn sie aber später in den Zustand der Latenz eintritt, so treten öfters Veränderungen der inneren Organe ein, die dem Arzt die größten diagnostischen Schwierigkeiten bereiten. Früher kam es oft vor, daß man in Fällen, wo ein latentes Stadium der Syphilis vorhanden war, die Diagnose auf eine andere Krankheit stellte und demnach natürlich den Kranken falsch behandelte. Solche Zweifel sind nach der Wassermannschen Methode wenn nicht ausgeschlossen, so doch mindestens auf ein Minimum verringert. Die Wassermannsche Untersuchungsprobe beruht auf einer Wutprobe. Sie geht davon aus, daß das normale Blutserum des Meerschweinchens unter bestimmten Bedingungen rote Blutkörperchen auflöst, unter anderen Bedingungen nicht. Ein Auszug aus einem menschlichen oder tierischen Organ wird mit dem Serum eines Patienten und dem Serum eines Meerschweinchens gemischt. Hierzu fügt man rote Blutkörperchen (Sammelblut). Es kommt nun darauf an, wie sich die Blutkörperchen in diesem Gemisch verhalten. Wenn die Wassermannsche Reaktion negativ ausfällt, so färbt sich die ganze Flüssigkeit rot, weil die Blutkörperchen aufgelöst worden sind und ihr Farbstoff sich mit der anderen Flüssigkeit vermischt hat. In dem anderen Fall, wenn die Wutprobe positiv ausfällt, d. h. Syphiliserreger im Blute des Kranken vorhanden sind, dann lösen sich die Blutkörperchen nicht auf, sie sinken langsam auf den Grund, bilden hier einen roten Bodensatz, während der übrige Teil der Flüssigkeit farblos bleibt. Während das positive Ergebnis der Wassermannschen Reaktion den unmisselhaften Beweis erbringt, daß Syphilis vorliegt, läßt ein negatives Ergebnis nicht den ebenso sicheren Schluß für das Nichtvorhandensein der Krankheit zu. Der negative Wassermann ist also noch kein Beweis dafür, daß der Patient syphilitikfrei ist.

v. Wassermann war es im Jahre 1906 gelungen, in Verbindung mit Neisser und Brud die Diagnose auf Syphilis aus dem Blutserum zu stellen. Diese Entdeckung hat den Namen des deutschen Gelehrten weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinausgetragen, zumal sofort angelegte Untersuchungen den Beweis für die Präzision dieser Wutproben erbrachten. Zuerst wirkte W. Wassermann in dem bakteriologischen Laboratorium des Hygienischen Instituts, das unter der Leitung von Robert Koch stand. Es war die Zeit, in der die Bakteriologie ihren größten Aufschwung nahm. Auf den Forschungen Robert Kochs aufbauend, hat v. Wassermann die theoretisch gewonnenen Erkenntnisse praktisch auszuwerten verstanden. Seine erste Entdeckung fiel in das Jahr 1891, wo es ihm gelang, festzustellen, daß die Toxine, vor allem das Diphtherietoxin, nicht Eiweißkörper sind, sondern diesem nur anhaften. Hieran anschließend wies er nach, daß im normalen Blutserum gesunder erwachsener Menschen Diphtherie-Antitoxin vorkommt, worauf die bekannte Erisipelum zurückzuführen ist, daß Diphtherie nur in ganz seltenen Fällen bei Erwachsenen vorkommt. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte er dadurch, daß ihm eine Entdeckung von großer theoretischer Tragweite gelang. Er erbrachte den Beweis für die Möglichkeit der Ehrlichen Seitenketten-theorie, die darlegte, daß Giftwirkungen nur durch solche Stoffe im Organismus hervorgerufen werden, die von den Zellen gebunden werden. Den Nachweis erbrachte er dadurch, daß er zeigte, daß die Wirkung des von den Erregern des für das Nervengift so außerordentlich schädlichen Giftes des Bundstarrkrampf-Bazillus darauf beruht, daß es an die Zellen des Zentralnervengiftes chemisch gebunden wird. Es wurde nämlich dieses Gift von dem Gehirn derjenigen Tiere gebunden, welche für diese Erkrankung empfänglich sind, während bei anderen Tieren, deren Gehirn für dieses Gift unempfindlich ist, keine Reaktion eintrat.

Von Wassermann, Ehrlich, Richard Pfeiffer u. a. sind die bedeutendsten Forscher des neuen Forschungsgebietes der Bakteriologie, das man heute unter dem Namen Immunitätslehre zusammenfaßt. Eine für die Praxis sehr wichtige Entdeckung wurde damals gemacht, nämlich die sogenannte biologische Eiweißreaktion, mit deren Hilfe es gelang, Nahrungsmittel von Säugetiermilch, Mensch- von Tiermilch zu unterscheiden. Diese Entdeckung war vor allem für die gerichtliche Medizin wichtig, weil dadurch Betrugsmanöver, namentlich bei der Fälschung der Vaterschaft, unterbunden werden konnten.

Badisches Landestheater

Zum erstenmal: Der arme Vetter.

Drama von Ernst Barlach. Nicht von ungefähr wurde an dieser Stelle ein verhältnismäßig ausführlicher Bericht über den Einführungsvortrag Hofenfelders gebracht. Bei der Besondere des Dichters und seines heutigen Wertes glauben wir, außerdem noch eine Charakteristik der Dichterercheinung Barlachs und eine Untersuchung des „Armen Veters“ aus beruflichem Mund hinaufziehen zu sollen. Auf den vorgelegten ausführlichen Aufsatz wird daher verwiesen, so daß wir sofort zur Ausführung selbst und ihrer Wirkung eingehen können.

Die Ausnahme des Dramas war, wie zu erwarten, von zwiespältigen Empfindungen begleitet. Die Holzplastiken des Bildhauers Ernst Barlach sind wohl dem größten Teil des Publikums bekannt. Man erinnere sich an die großschätigen Figuren, fleischig, mit großem, breitem Halswurf der Gewänder, unverkennlich von slavischer Luft umwittert (die sich in der Tat auch im Drama bemerkbar macht), der Ausdruck tief leidenschaftlich, jenseitig energetisch und doch wiederum auch hoffnungslos an der Erde lebend, zuweilen ur-schütterlichen Erdstumpen verleiht. Die Defensart des „Armen Vetter“, aus dem gleichen Herz und Hirn geschaffen, ist naturgemäß jener des bildenden Künstlers ähnlich, denn wir haben es bei Barlach nicht um einen zufälligen, verpönten Nachbiter, sondern um einen in verschiedenen Ausdrucksformen nach den höchsten Zielen ringenden wahrhaften Künstler zu tun. Hier niederdrückende Erdbodenhaftigkeit, dort das letzte Geheimnis aufreißende Gottsuche. Fast Unausprechbares gelingt darin zuweilen dem Dichter. So wurde wohl kaum je das Gefühl der Gottnähe so fähig in Worte gerettet wie in dem Ausspruch Jovers, des armen Veters, der lautet: „Haben Sie nicht manchmal Momente, wo Sie verarmter Vetter den hohen Herrn in seinem Glanz vorüberfahren sehen? Das heißt: Sie führen's in sich, als käme Ihnen etwas nahe, von dem ein Verdammtes zu sein, Ihnen wißbar wird. Und das Herr

Die Lohnbewegung der Eisenbahner Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichtes.

WTB Berlin, 19. März. Nachdem auch die gestrige Verhandlung mit dem Reichsarbeitsministerium zu keiner Verständigung geführt hat, entschloß sich der Reichsarbeitsminister den Schiedspruch vom 13. März von Amts wegen für verbindlich zu erklären und damit den Streit zu beenden.

gerichtet, in dem er erklärt, der Kultusminister habe die Schulfreiheit der Appontischen Gesetze den Minderheiten vollständig vernichtet. Das sächsische Volk habe alles getan, um dem Lande seine Rechte zu wahren; es werde das auch in Zukunft tun. Sollte jedoch das alles vergeblich sein, so werde es sich an den Völkerverbund wenden.

Rechte ehemaliger Kriegsgegner in England.

Der deutsch-englische Handelsvertrag. WTB, London, 18. März. Das Unterhaus hat in dritter Lesung einstimmig einen Gesetzentwurf angenommen, der die Rechtsunsicherheit der Angehörigen der ehemals feindlichen Staaten aufhebt.

Bei der zweiten Lesung der Vorlage betreffend die Beseitigung der Beschränkungen für vormals feindliche Ausländer in Unterhaus, die, wie bereits gemeldet, einstimmig angenommen worden ist, erklärte der Präsident des Handelsamtes Cuninghame Ritter zu dem deutsch-englischen Handelsvertrag, die Ratgeber des Handelsamtes wären über die Notwendigkeit eines solchen Vertrages einer Meinung gewesen. Die Bestimmungen des Vertrages würden in möglichst liberaler Weise angewandt werden.

Österreichs Existenzkampf.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.) E. Wien, 19. März. Der Präsident der österreichischen Nationalbank Reichl ist aus London, wo er mit der Bank von England Verhandlungen über die österreichischen Finanz- und Wirtschaftszustände geführt hatte, heute abend wieder in Wien angekommen.

Deutsches Reich

Der deutsch-spanische Handelsvertrag. VDZ Berlin, 19. März. Im Reichstagsausschuß für Handelsverträge wurde heute das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Spanien beraten.

Der deutsch-rumänische Konflikt. TU, Berlin, 19. März. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bukarest: Man erwartet hier für Ende der Woche die Entscheidung der Reparationskommission auf den deutschen Antrag über den Banknotenkonflikt mit Rumänien.

Gehe an den Landtag. Unter den Gesuchen, die in der letzten Zeit dem Landtag zugehen, befinden sich mehrere über die Landstreuerverordnung. Weitere Gesuche liegen vor von der Stadt Lahr über die dortige Aufbaurealschule, dem Gemeinderat Verholzheim über die Erleichterung einer Gewerbesteuer dorthelbst, von dem Gemeinderat Bingen über den Ausbau des Realprogymnasiums dorthelbst zu einer Volkshochschule, von dem Gemeinderat Säckingen über die Erleichterung einer Obersekunda am Oberrealprogymnasium dorthelbst.

Protost der deutschen Minderheiten in Rumänien.

TU, Budapest, 19. März. Die Blätter melden aus Bukarest: Der Präsident der Deutschen Partei Rumaniens, Roth, hat an den rumänischen Ministerpräsidenten ein offenes Schreiben

schickt Ihnen, Sie schnappen nach Luft und sie brüllen wie ein Vieh auf in Ihrem Land. — Auch sonst fallen Worte harter, sprachlicher Prägung, die wie Blitze dumpfe Dummheiten erglänzen: „Sind Sie nicht, daß niemand jemand als Seinesgleichen behandeln darf, ohne einen kleinen Mord zu begehen?“ Oder: „In den Frauen stecken ebenfalls Geheimnisse als im Katedismus.“ Oder: „Wollen Sie bestreiten, daß Sie in Ihrer Braut nur sich selbst erkennen, nur verkörpert, in anderer Gestalt, mit Led- und Reimsteinen bestickt?“ Oder: „Man behandelt die Menschen, als ob sie man selbst wären, und wenn man sie niederträchtig behandelt, denn wenn man sie, was man selbst verdient.“

bekannt zu machen, die Ausführung gewagt. Sie bot unter der Leitung Felix Baumhachs eine gute, aber nicht eigentlich hervorragende Leistung. Eine solche wird nur zustande kommen können, wenn die führenden Gestalten durch glückliche Zufälle speziell darauf eingestellt sind. Ruffische Schauspieler etwa vermöchten diese eigentümlichen Dämmercharaktere lebendiger zu machen. Die Strandsbilder von Kardz waren von starker Stimmung, der äußere Ablauf nach Möglichkeit glatt, das Verschwinden der Drei im Schlusssatz war insofern sichtbar und führte die Zuschauer, die ohnehin dem unvorbereiteten Besucher nicht verständlich gewesen sein wird. Die unerwartlich die Gemeinschaft des Durchschnittsmenschen einschließenden, mit ihren von fernher an den übergeleiteten Humor des Improvisations-Mohr erinnerten Entwürfen waren sehr wirkungsvoll. Die Einzelcharaktere, die vom Dichter mit bewundernswürdiger Kraft in schärfster Zeichnung umrissen sind, waren vortrefflich aufgenommen worden, so der Engländer des Friedrich Prüter und der Wok v. d. Trenck. Beide Gestalten wird man in dieser Plastik bei aller Sparlichkeit und Kürze im modernen Drama selten finden. Bruno Hübler als armer Vetter Iver fand in dieser fahigen, hamletischen, tieftragisch zerrissenen Gestalt eine dankbare Aufgabe, die er durchaus zur Zufriedenheit löste. Charlotte Perlow fiel die herausstreichende dramatische Führung zu und dies, obwohl sie sozusagen wenig zu sprechen hat. Doch gerade darin zeigt sich die wahre Künstlerin, daß sie trotzdem herrscht. Sie verstand die feinsten Nuancen durch ihr bloßes Dasein auszubringen und mit leuchtender Mimik unausgesprochenes anzudeuten. Nur das fast mahnende Hinsträhen zur Verleugung Ivers mochte vielleicht nicht ganz im Sinne dieser herrlichen Frauengestalt liegen. Aus Demut und Erleuchtung, aus endlich erlösendem Erkenntnis heraus genügt wohl ein stilles, zwangloses Singeleiten zum Verabschiedungsfuß. Stefan Dahlen hatte die problematische Rolle des Siebenmarke inne. Er verstand, soweit überhaupt eine Möglichkeit besteht, den Zweckpakt dieses halben Menschen in seiner passiven Wirrnis glaubhaft darzustellen. Aus der Rolle des Seelenbilders sind die Darsteller der Frau Reserich durch Elie Noorman, der plattfahrende Bolz Baumhach,

Badische Politik

Aus dem Haushaltsausschuß des Landtags. Der Haushaltsausschuß des Landtags beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die Grunderwerbsteuer und über die Zuwachssteuer. Ueber den Inhalt des Gesetzentwurfs, durch den den Gemeinden das Recht einer Wertzuwachssteuer gegeben werden soll, haben wir schon berichtet. Von dem Berichterstatter Abg. Rieger (Ztr.) wurde ein Antrag eingebracht, monach das Staatsministerium im Wege der Verordnung allgemeine Vorschriften über den Eintritt und den Umfang der Steuerpflicht, über die sachlichen und persönlichen Steuerbefreiungen, über die Festsetzung des Wertzuwachses und über sonstige Grundsätze treffen soll. Diese Verordnung soll dem Landtag zur Kenntnis gebracht werden. Das Gesetz wurde einstimmig dieses Antrags mit Mehrheit vom Ausschusse angenommen.

Gehe an den Landtag. Unter den Gesuchen, die in der letzten Zeit dem Landtag zugehen, befinden sich mehrere über die Landstreuerverordnung. Weitere Gesuche liegen vor von der Stadt Lahr über die dortige Aufbaurealschule, dem Gemeinderat Verholzheim über die Erleichterung einer Gewerbesteuer dorthelbst, von dem Gemeinderat Bingen über den Ausbau des Realprogymnasiums dorthelbst zu einer Volkshochschule, von dem Gemeinderat Säckingen über die Erleichterung einer Obersekunda am Oberrealprogymnasium dorthelbst.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Der Kampf gegen die deutsche Konkurrenz.

London, 19. März. Die Arbeitgeberorganisationen im Schiffsbauwesen haben alle Gewerkschaften der Arbeiter dieses Gewerbes für nächste Woche zu einer Konferenz nach London eingeladen, um die Angelegenheit der kürzlich nach Deutschland abgegebenen Schiffsbestellungen zu erörtern.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Bayerische Pilger beim Papst.

WTB, Rom, 18. März. Der Papst hielt an einem Münchner Pilgerzug eine Ansprache und äußerte die Erwartung, daß das neue geschlossene Konordat dem bayerischen Volke zum Segen gereiche.

Urteil gegen badische Kommunisten

TU, Leipzig, 19. März. In dem Hochverratsprozeß gegen die badischen Kommunisten wurde heute nachmittags vom Staatsgerichtshof das Urteil verkündet. Alle Angeklagten wurden wegen Verbrechen nach § 7 des Republik-Schutzgesetzes und wegen Sprengstoffvergehens verurteilt, und zwar einer zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe, ein zweiter zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe, ein dritter zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Die übrigen 16 Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von neun Monaten bis zu einem Jahr sechs Monaten und je 100 Mark Geldstrafen. — Die Geldstrafen und Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zu 11 Monaten werden durch die Unternehmungshaft verbüßt erachtet.

Badische Politik

Aus dem Haushaltsausschuß des Landtags. Der Haushaltsausschuß des Landtags beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die Grunderwerbsteuer und über die Zuwachssteuer. Ueber den Inhalt des Gesetzentwurfs, durch den den Gemeinden das Recht einer Wertzuwachssteuer gegeben werden soll, haben wir schon berichtet. Von dem Berichterstatter Abg. Rieger (Ztr.) wurde ein Antrag eingebracht, monach das Staatsministerium im Wege der Verordnung allgemeine Vorschriften über den Eintritt und den Umfang der Steuerpflicht, über die sachlichen und persönlichen Steuerbefreiungen, über die Festsetzung des Wertzuwachses und über sonstige Grundsätze treffen soll. Diese Verordnung soll dem Landtag zur Kenntnis gebracht werden. Das Gesetz wurde einstimmig dieses Antrags mit Mehrheit vom Ausschusse angenommen.

Gehe an den Landtag.

Unter den Gesuchen, die in der letzten Zeit dem Landtag zugehen, befinden sich mehrere über die Landstreuerverordnung. Weitere Gesuche liegen vor von der Stadt Lahr über die dortige Aufbaurealschule, dem Gemeinderat Verholzheim über die Erleichterung einer Gewerbesteuer dorthelbst, von dem Gemeinderat Bingen über den Ausbau des Realprogymnasiums dorthelbst zu einer Volkshochschule, von dem Gemeinderat Säckingen über die Erleichterung einer Obersekunda am Oberrealprogymnasium dorthelbst.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Der Kampf gegen die deutsche Konkurrenz.

London, 19. März. Die Arbeitgeberorganisationen im Schiffsbauwesen haben alle Gewerkschaften der Arbeiter dieses Gewerbes für nächste Woche zu einer Konferenz nach London eingeladen, um die Angelegenheit der kürzlich nach Deutschland abgegebenen Schiffsbestellungen zu erörtern.

zahl Gesuche liegt von Beamtenorganisationen über Anstellung und Beförderungsveränderungen vor. Die Gemeinde Aufen müncht die volle Wiedereröffnung des Haltepunktes Aufen der Schwarzwaldbahn. Der Kreisrat Karlsruhe und verschiedene Kreisbeschäftigten-Organisationen sowie der Zentralverband der Arbeitsinvaliden, Gau Baden, haben Gesuche eingereicht, die die Ausführung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht zum Gegenstand haben.

Verschiedene Meldungen

Der abgelehnte kommunistische Rechtsanwalt. Berlin, 19. März. Einer Blättermeldung aus Frankfurt a. M. zufolge ist gegen den kommunistischen Rechtsanwalt Sedel seitens der Kommunistischen Partei ein Auslieferungverfahren eingeleitet worden, weil er seiner Pflicht als kommunistischer Verteidiger nicht mit der nötigen Energie nachgekommen sei. Sedel führt die Verteidigung von Kommunisten auch vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig. Die „Post“ bemerkt dazu, das Auslieferungverfahren gegen Sedel deute darauf hin, daß sich innerhalb der kommunistischen Partei ein Zerwürfnißprozess vollziehe, der seit längerer Zeit zu erwarten gewesen sei.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Der Kampf gegen die deutsche Konkurrenz.

London, 19. März. Die Arbeitgeberorganisationen im Schiffsbauwesen haben alle Gewerkschaften der Arbeiter dieses Gewerbes für nächste Woche zu einer Konferenz nach London eingeladen, um die Angelegenheit der kürzlich nach Deutschland abgegebenen Schiffsbestellungen zu erörtern.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Der Kampf gegen die deutsche Konkurrenz.

London, 19. März. Die Arbeitgeberorganisationen im Schiffsbauwesen haben alle Gewerkschaften der Arbeiter dieses Gewerbes für nächste Woche zu einer Konferenz nach London eingeladen, um die Angelegenheit der kürzlich nach Deutschland abgegebenen Schiffsbestellungen zu erörtern.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Der Kampf gegen die deutsche Konkurrenz.

London, 19. März. Die Arbeitgeberorganisationen im Schiffsbauwesen haben alle Gewerkschaften der Arbeiter dieses Gewerbes für nächste Woche zu einer Konferenz nach London eingeladen, um die Angelegenheit der kürzlich nach Deutschland abgegebenen Schiffsbestellungen zu erörtern.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Der Kampf gegen die deutsche Konkurrenz.

London, 19. März. Die Arbeitgeberorganisationen im Schiffsbauwesen haben alle Gewerkschaften der Arbeiter dieses Gewerbes für nächste Woche zu einer Konferenz nach London eingeladen, um die Angelegenheit der kürzlich nach Deutschland abgegebenen Schiffsbestellungen zu erörtern.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Der Kampf gegen die deutsche Konkurrenz.

London, 19. März. Die Arbeitgeberorganisationen im Schiffsbauwesen haben alle Gewerkschaften der Arbeiter dieses Gewerbes für nächste Woche zu einer Konferenz nach London eingeladen, um die Angelegenheit der kürzlich nach Deutschland abgegebenen Schiffsbestellungen zu erörtern.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Der Kampf gegen die deutsche Konkurrenz.

London, 19. März. Die Arbeitgeberorganisationen im Schiffsbauwesen haben alle Gewerkschaften der Arbeiter dieses Gewerbes für nächste Woche zu einer Konferenz nach London eingeladen, um die Angelegenheit der kürzlich nach Deutschland abgegebenen Schiffsbestellungen zu erörtern.

Im Zeichen der Abkühlung!

TU, Paris, 19. März. Die Armee-Kommission hat gestern eine Sitzung abgehalten und nach dem „Matin“ einen Vortrag des Leiters der technischen Abteilung des Infanteriewesens über die Verbesserung der automatischen Handmaschinen angehört. Es wurde auch über die Versuche mit einem neuen Maschinengewehr berichtet.

Advertisement for 'Karlsruher Tagblatt' featuring a calendar for March 20th (Friday) and details about subscription rates and advertising opportunities.

Badisches Landes-Theater Karlsruhe.

Spielplan für 21. bis 31. März 1925. Samstag, 21. März. * 16. Gem. 2501-2700. „Minna von Barnheim“ oder „Das Soldatenglied“, 7 bis 9 1/2 Uhr. (4.80.) Sonntag, 22. März. * 16. Gem. I. Sond. Gr. u. 4501 bis 4900. Unter musikalischer Leitung des Kapellmeisters Dr. Heinz Knoll von der Staatsoper in Dresden a. O. a. A. „Carmen“, 6-1210 Uhr. (8.) Montag, 23. März. Volksbühne 7. „Der böse Geist Tamaraabundus“ oder „Das liebliche Kleefeld“, 7-10 Uhr. (4.80.) Der IV. Rang ist zum Verkauf für das allgemeine Publikum freigegeben. Dienstag, 24. März. * D. 19. 16. Gem. 4001-4500. „Maurer und Schloffer“, 7 bis gegen 9 1/2 Uhr. (7.-) Mittwoch, 25. März. * Volksb. 7. „Minna von Barnheim“ oder „Das Soldatenglied“, 7-9 1/2 Uhr. (4.80.) Donnerstag, 26. März. * G. 19. 16. Gem. 5001-5500. „Maurer und Schloffer“, 7 bis gegen 9 1/2 Uhr. (7.-) Freitag, 27. März. * E. 19. 16. Gem. 6001-6700, 4801 bis 5000. „Wilhelm Tell“, 6 1/2 bis nach 9 1/2 Uhr. (4.80.) Samstag, 28. März. * B. 20. 16. Gem. 2701-3000, 6101-6200, 6401-6500. „Der arme Teiler“, 7 bis 10 Uhr. (4.80.) Sonntag, 29. März. * A. 19. 16. Gem. 5601-6100. „Boccaccio“, 7-10 Uhr. (8.-) Montag, 30. März. Volksb. 7. „Der böse Geist Tamaraabundus“ oder „Das liebliche Kleefeld“, 7-10 Uhr. (4.80.) Der IV. Rang ist zum Verkauf für das allgemeine Publikum freigegeben. Dienstag, 31. März. 16. Gem. II. u. III. Sond. Gr. u. 5. Sinfonieconcert des Bad. Landes-Theater-Karlsruhe unter Mitwirkung der Liebeshalle Karlsruhe. Solistin: Kammergängerin Julie Müller-München, Staatsoper, Leitung: Staatskapellmeister Alfred Lorenz. Werke von Schumann, Brahms, Riet, Brahms und Liszt. 7 1/2-9 1/2 Uhr. (4.50.)

Im Konzerthaus:

Sonntag, 22. März. * „Die Schmetterlingsflügel“, 7 bis gegen 10 Uhr. (3.80.) Sonntag, 29. März. * „Der wahre Jakob“, 7 bis nach 9 Uhr. (3.80.)

Vorrecht für Umtausch der Vorkaufkarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufkarten am Samstag, den 21. März, nachm. 14-5 Uhr: allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 23. am. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der 16. Gem. jeweils am Freitag der Aufführung in der Geschäftsstelle. (0-1, 4-6 Uhr.)

Freitag **Sonder-Angebot** Montag
Samstag **Sonder-Angebot** Dienstag
unserer Spezial-Abteilung

Teppiche

Deutsch-Perser	ca. 130/190	160/230	190/260	220/330
	17.—	23.50	33.—	52.—
Woll-Perser	ca. 120/220	150/250	200/300	230/350
gutes Fabrikat	50.—	67.—	108.—	160.—
Wollplüsch-Teppiche	ca. 130/200	165/235	200/300	25/350
erstklassig Fabrikat	45.—	64.—	98.—	—
in 3 Qualitäten	—	98.—	140.—	220.—

Vorlagen und Verbindungsteppiche
Jute Tapestry Azminster Wollperser
1.30 5.75, 8.25 13.—, 15.50, 25.— 12.50, 21.— 29.—

Möbelstoffe

Mokett	moderne Streifen und Blumenmuster 130 cm breit	12.50
Gobelinstoffe	190 cm breit Mär, 11.50, 8.50, 7.50	5.25
Möbelripse	römische Streifen 130 cm brt. in vielen Farben	5.75
Möbelripse	bedruckt, teils mit kleinen Fehlern ca. 130 cm breit	1.60
Rupfen	mal und bedruckt, teils mit kleinen Fehlern ca. 130 cm breit	1.10
Tischdecken	in Plüsch-, Gobel- und Fantasie-Geweben 32., 36., 40., 42.- bis	5.25
Diwandecken	Mohair, Gobel, Velvet, Fantasie-30.- 18.- 40.- Gewebe	11.—

TIETZ

GRITZNER-NÄHMASCHINEN




bedürfen keiner Lobreden. Sie empfehlen sich von selbst.

Gritzner Prästo Dixi Corona

Markenräder von Weltruf!

Fabriklager:
H. Brodführer, Karlsruhe i. Baden
Kaiserstraße 5 Am Durlacher Tor Fernruf 2918.

Billige Tage

Damenwäsche		Schürzen	
Damen-Trägerhemd mit Hohl-saumgarnitur	1.75 1.45 1.25	Damen-Trägerschürzen, farb. Jumperform	1.75 1.25 0.95
Damen-Taghemd mit Achsel-schluß u. Stickerei	2.45 2.25 1.95	Damen-Trägerschürzen Tür-kenmuster od. Streifen, Wener-od. Jumperformen	2.75 2.25 1.95
Damen-Trägerhemd, rumpf-gestickt	2.95 2.25	Damen - Wirtschaftsschürzen, extraweit mit Träger, Streifen oder Doppeldruck	3.75
Frauenhemd, Vorder- u. Achsel-schluß a. kräftig, Cretonne	3.75 2.95	Kinder-Hängeschürzen gestr. Zeugle	1.55 1.40 1.25
Damen-Beinkleider geschloss. od. offene Form Hohl-saumgarn.	1.75	Knabenschürzen, gestreift	1.10 0.95 0.85
Damen-Beinkleider mit Stick in verschied. Ausfüh.	2.25 1.95	Strümpfe u. Handschuhe	
Damen-Reformröcke m Träger Klöppeleinsatz-Spitzen	2.75	Damenstrümpfe, schwarz, Paar	0.65 0.45
Damen-Reformröcke m Stick u. brt. Stickereivolant	4.75 3.75	Damenstrümpfe, Seidengriff Doppelsonne und Hochferse, schwarz u. farbig	Paar 1.45 0.95
Damen-Reformröcke m. Stick, Einsatz u. Banddurchzug	6.95 5.75	Damenstrümpfe, Seiden or, schwarz u. farbig	Paar 1.75
Damen-Untertailen mit Hohl-saum, Träger u. Spitze	1.25 0.95	Damenstrümpfe, Kunstseide, schwarz u. braun	Paar 1.95
Damen-Nachthemd mit Hohl-saum, Kimonoforn	2.95	Herrensocken, großes Farben-sortiment, Paar	0.48
Erstlingswäsche		Herrensocken mit Doppelsonne moderne Streifen	Paar 0.95
Erstlingshemdchen	0.55 0.45 0.30	Herrensocken, Seidenflo., farb. Doppelsonne u. Hochferse Paar	1.45
Moltonwindeln, weiß	0.95	Damen - Trikothandschuhe, schwarz u. farbig	Paar 1.25 0.95
Moltondecken, weiß und farbig umstochen	2.25 1.65	Damen-Übergangshandschuh m. Aufnaht. schw. u. farb. Paar	1.75
Kinderjäckchen, weiß, gestrickt	0.60 0.45 0.35	Damen-Glacéhandschuhe, mit 2 Druckknöpfen, Aufnaht. schw. u. farbig	Paar 2.95
Mullwindeln, hyg.	0.90 0.70 0.55	Spitzen u. Stickereien	
Wagenkissen in verschied. Aus-führungen	1.75 1.45 0.95	Klöppeleinsätze und Einsätze Meter	0.15 0.12 0.08
Korsetts		Klöppeleinsätze und Einsätze mittelbreit Meter	0.30 0.25 0.20
Damen-Strumpfhaltgürtel mit 2 Strumpfhaltern	0.95	Klöppeleinsätze und Einsätze breit Meter	0.55 0.45
Damen-Hüftformer, Damast m. Strumpfhalter	1.45	Wäschestickereien f. Hemden Meter	0.20 0.15 0.10
Damen-Hüftformer m. 2 Haltern und Gummiansatz	2.75 2.25	Wäschestickereien 4 bis 6 cm breit Meter	0.40 0.30 0.25
Damen-Büstenhalter m. Träger	1.25 0.95 0.75	Unterrockstickereien 20 cm brt. Meter	0.95 0.75 0.65
Kinder-Reformkleidchen mit Träger	1.75 1.25	Wäschebürtchen weiß u. farbig Meter	0.06 0.05 0.04
		Wäschebeston große Auswahl Meter	0.10 0.07 0.05
		Wäschebeston mit Hohl-saum Meter	0.20 0.12 0.08

SCHMOLLER

Elegante **Herren-Mäntel**
Erstkl. Ausführung bei billigsten Preisen
Rud. Hugo Dietrich
Herrenmoden
Kaiserstraße 179a Ecke Herrenstraße

Frauen und Töchter!

Stellagen Mädchen entlorench, be-ginnt am Dienstag, 21. März, im Hotel Friedrichshof (Gartenhof) für jüngere und ältere Damen und Mädchen unter befannter 9 stündiger

Tischdeck- und Servierkursus

verbunden mit Anstandslehre und vor-nehmer Gastlichkeit. Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Aufstellungen über alle in der Haus-haltlichkeit u. bei gesellschaftlichen vorfindenden Tafelbedarfen, wie Dinner, Soppende, Kaffeec- und Teetisch, Mittagstisch, festes Büfett usw. mit Tafelgarnitur. Die Zu-sammenstellung von Gedeckten, Servietten-broschen, die sollen wir essen? Aufklärung über den Gebrauch der Gabel, Besteck, Tischordnung, Verhalten bei Beisitzen und in allen Lebenslagen. Tageskursus von 8-10 Uhr. Abendkursus von 7 1/2-10 1/2 Uhr. Anmeldungen werden nur am 1. Unter-richtstag, Dienstag, den 24. März 1925, je 1 Stunde vor Unterrichtsbeginn im Hotel Friedrichshof (Gartenhof) entgegen-genommen. Honorar Mk. 10.—, zahlbar bei Beginn. Bitte Notizbuch mitbringen.

Die Kursleitung: E. F. Graefe
12jährige Unterrichtstätigkeit.
Bitte Referenzen.

Ia Qualitäts-
Oberhemden
mit doppelter Brust
1 weichen und 1 steilen Kragen.
Percal Zefir
von Mk. 4.85 an von Mk. 6.30 an

Konfirmand. Kragen
von Mk. 4.05 an von 40 Pf. an
in modernen Formen

Vorteilhafte Preise,
da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation

SCHORPP
Wäscherei u. Wäschefabrik
Verkaufsstellen:

KARLSRUHE: Bernhardtstr. 8 Kaiserstr. 34 und 343 Amalienstr. 15 Waldstr. 64 Wilhelmstr. 32 Augustastr. 13 Schillerstr. 18 Kaiserallee 97

Gelebergstraße 1 Rheinstr. 18 DURLACH: Hauptstr. 61 BRUCHSAL: Schloßstr. 3 RASTATT: Poststr. 6.

Dämonen der Zeit.

Roman von **Artur Brauwerter.**

(14) (Nachdruck verboten.)

„Teufel auch!“ Der Alte war von seinem Sessel in die Höhe geschreckt, dunkelblau schweiß die Ader auf seiner Stirn an, heller und roter glühte das aufsteigende Blut durch die kupferne Gesichtshaut. „Dumme Frage das! Ich mußte . . . muß noch heute. Sie wissen: ich hatte Schulden. Mit meiner Pension konnte ich sie nicht tilgen. Sollte ich mit Frau und Kind verhungern . . . he?“

„Gut. So erlauben mir Herr Oberst, dasselbe zu antworten: Ich mußte — muß noch heute.“

„Aber Sie waren frei und ungebunden. Sie hatten künstlerische Anlagen . . . auf der Weize waren Sie schon als Leutnant ein Meister. Warum, wenn Ihnen die weite Welt offenstand, ließen Sie sich in Ketten legen?“

„Als alles über mir zusammenbrach, ganz gewiß nicht ohne meine Schuld, galt es für mich gützumachen. Ich dachte an Sie, Herr Oberst und daß ich, mußte ich jetzt ein Angestellter werden, unter niemanden so gerne arbeiten würde, wie unter Ihnen.“

„Unter mir . . . hm . . . Sie werden unter einem anderen arbeiten als unter mir — und er wird's Ihnen nicht leicht machen.“

„Ich hörte, der Herr Oberst wäre der Inhaber dieser Firma.“

„Bin ich, aber man ist nicht immer, was man heißt, mein lieber Körper. Kaufmann ist gewiß etwas Gutes. Aber man muß dazu geboren sein, muß es im Blute haben — verstehen Sie?“

Er versuchte, ruhig zu sprechen. Aber es war ein eigenartiges Flackern in seiner Stimme. Und dasselbe Flackern suchte aus den klugen

braunen Augen, die früher einmal so herrlich und siegesicher in die Welt blickten und heute so tief, von schweren Schatten umkreist, in ihren Höhlen lagen.

„Und nun gute Nacht. Ich habe noch einige Briefe zu diktieren. Rufen Sie mir Fräulein Tint.“

Um acht Uhr wurde oben das Abendessen eingenommen. Herr Fäbender speiste meistens im Klub, und kam, wenn er nicht Sitzungen hatte oder liegengeliebene Sachen anarbeiten mußte, noch für kurze Zeit nach dem Abendbrot heran. Heute hatte er sich aber entschuldigen lassen, weil es nach dem Besuch der Sägewerke und Holzfelder noch allerlei zu Hause zu tun gab.

Aber der Oberst erschien zum Essen. Ein wenig später, als man bereits begonnen hatte. Er holte es jedoch bald ein, denn er aß hastig und mit einer gewissen nervösen Gier. Den Wein, der in einer Karaffe auf dem Tische stand, berührte er nicht, trank aber den Tee in großen Mengen, und so heiß, wie es kein anderer hätte vertragen können. Als er einmal das Glas seiner Frau zum Eingießen hinüber-reichte, merkte Klaus, daß seine Hand zitterte, so daß die Flüssigkeit auf die Tafeldecke träufelte.

Er richtete einige gleichgültige Worte an seinen Gast, fragte, ob er da oben gut geschlafen und sich schon ein wenig eingelebt hätte, jaß im übrigen aber schweigend und in sich versunken auf seinem Stuhle.

Klaus hatte er den letzten Bissen verzehrt, da erhob er sich, schellte nach dem Mädchen und ließ sich Hut und Mantel bringen.

Frau Kallenbach, die mit ihm aufgestanden war, trat dicht an ihn heran, und sagte, die Hand wie beschwichtigend auf seinen Arm legend: „Kannst du nicht heute mal zu Hause bleiben? Herr Körper wäre gewiß doch gern mit dir zusammen.“

Sie hatte es so leise gesagt, als wäre es nur für ihn bestimmt und sollte es kein anderer hören, Klaus aber, obwohl ihn Edith mit sich-

barer Bestimmtheit in ein Gespräch zu ziehen suchte, hatte jedes Wort vernommen.

„Du weißt, daß ich nicht zu Hause bleibe . . . nicht bleiben kann, weshalb fragst Du mich?“

Er hatte es auch leise, aber in barsch ablenkendem Tone geantwortet, wie er ihn früher seiner Frau gegenüber nie gebraucht hatte. Dann aber wandte er sich zu seinem Gaste und sagte, ein wenig unsicher wohl und schwankend in der Stimme, aber doch in seiner alten welt-männlichen Art: „Herr Körper wird mich entschuldigen, das Geschäft geht nun einmal vor, und die Herren, die von auswärts kommen, haben für diese Verhandlungen nur die Abende frei.“ Nachdem ihr Gatte gegangen war, machte sich auch Frau Kallenbach fertig, um auf einen Unterhaltungsabend des vaterländischen Frauenvereins zu fahren, in dessen Vorstand sie saß.

Klaus blieb mit Edith allein. Sie hatten sich in ihr kleines, zwischen Eßzimmer und Empfangssaal gelegenes und mit seinem Behagen eingerichtetes Gemach begeben, zu dem nur die Vertrauten des Hauses Zutritt erhielten, und in dem er früher manche frohe Plauderstunde mit Mutter und Tochter verlebte hatte.

Damals war sie, die jetzt zu reifer Schönheit er-blickt ihm gegenüber, ein halbes Kind ge-wesen. Und damals schon hatte er sie gern ge-habt. Aber jetzt drängte sich etwas Unausge-sprochenes, vielleicht Unausprechliches, zwischen sie und ihre Gedanken, nahm ihnen das Wort von den Lippen . . . etwas, das wie beide empfanden, sie bedrückte und das zu offenbaren sie nicht den Mut besaßen.

Und dann geschah es doch. Mitten in dem Versuche, einen alten Tintoretto, der eine Heilung des Apostels Markus darstellte, zu be-trachten und mit einigen Anmerkungen zu er-läutern, hatte er ihr das Blatt aus der Hand genommen und auf den Tisch gelegt und sie mit großen, antwortbeifenden Augen angesehen: „Um Gottes Willen, Fräulein Edith, was geht hier vor?“ Da war der Bann gebrochen,

„Haben Sie es auch gemerkt? Gleich jetzt ge-merkt? Nun, ein Wunder ist es nicht.“

„Kein Erkaunen sprach aus ihren Worten. Als hätte sie keine Frage längst erwartet.“

„Was ist aus Ihrem Vater geworden?“

„Eine Ruine.“

Wieder sagte sie es mit derselben Ruhe. Aber eine unendliche Traurigkeit war ihn ihrer Sprache wie auf ihrem Antlitz.

„Ich hätte ihn kaum wieder erkannt. Ein-mal ein Held, ein hell leuchtendes Vorbild für mich und jeden jungen Offizier und jetzt —“

„Ein alter Mann, der sich selbst verloren hat und mit sich und dem Leben nichts mehr anzu-fangen weiß — nicht wahr, das wollen Sie sagen?“

„Sie nehmen mir die Worte vom Munde.“

„Vielleicht weil wir ihn beide sehr lieb gehabt haben. Darum ist es mir auch Wohlthat, mich endlich einmal aussprechen zu können. Ich habe es nie getan . . . keinem Menschen gegen-über.“

„Auch nicht gegen Ihren Herrn Bräutigam?“

„Nein, auch nicht gegen meinen Bräutigam.“

„Aber er sieht es doch wie Sie.“

„Nein, nicht wie ich — nicht mit dem Auge der Liebe.“

Es war ganz still um sie. Nur die kleine Stuhlfuhr aus der Webermeierzeit auf dem Gesimse ihres Schreibtisches tickte vernehmlich und in dem alten Gefäß der unteren Wand bohrte der Holzwurm.

„In der ersten Nacht, die ich bei Ihnen zu-brachte, wurde ich bei Sonnenaufgang durch ein seltsam polterndes Geräusch geweckt. Ich war noch halb im Schlaf und legte ihm keine Bedeu-tung bei. In der zweiten Nacht, genau zu der-selben Stunde, wiederholte es sich. Da hörte ich die Tür mir gegenüber scharf ins Schloß fallen. Und nun mußte ich es: es war Ihr Vater.“

Und als sie nicht antwortete: „Aber woher kam er zu einer Zeit, da schon die Sonne ins Zimmer schien?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreis

Geh. Rat Lange † und der Badische Frauenverein.

Mit dem Präsidenten des Bad. Frauenvereins ist ein Beamter von uns geschieden, der in allen Stellungen, die er im Staatsdienste bekleidete, gleich wie im Dienste des Bad. Frauenvereins, dank seiner hervorragenden Gaben, seiner unermüdbaren Arbeitskraft und seiner reichen Erfahrungen, Ersprießliches leistete.

Während des Krieges, und in der Nachkriegszeit, leitete der Verstorbene die Lebensmittelversorgung in Baden. Schon vor einer längeren Reihe von Jahren zeigte er großes und warmes Interesse für die Bestrebungen des Bad. Frauenvereins. So wurde er denn 1913 zum Geschäftsführer der Abteilung IV (Armenpflege und Wohltätigkeit) bestellt, nachdem er vom Landesamt für Säuglingsfürsorge (Abteilung VI) als Mitglied schon seit der Gründung angehört hatte; auch auf dem Gebiete der Tuberkulosefürsorge hat der Verstorbene dem Verein wertvolle Dienste geleistet.

Während des Krieges war ihm die Stellvertretung des Vorsitzenden des Ortsausschusses vom Roten Kreuz und des Leiters der Kasernenabteilung übertragen.

Als Nachfolger des früheren Generalsekretärs Müller hat der Entschlafene am 1. Februar 1923 zunächst in Vertretung und im März 1923 nach erfolgter Ernennung zum Präsidenten die Geschäfte des Generalsekretärs des Bad. Frauenvereins endgültig übernommen. Auch in die Mitgliederversammlung u. später in den Hauptvorstand des Deutschen Roten Kreuzes sowie in den Gesamtvorstand des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz war Geheimrat Dr. Lange berufen.

Für all sein erfolgreiches Wirken im staatlichen Dienst wie in dem des Bad. Frauenvereins und des Roten Kreuzes gebührt dem Entschlafenen hohe Anerkennung und innigster Dank. Durch seinen offenen Charakter, seine opferfreudige Treue im Dienste der christlichen Nächstenliebe und in allen Aufgaben des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz, nicht zuletzt durch sein freundliches Wesen, hat der Heimgegangene bei allen, die ihn kannten, hohe Achtung und Verehrung sich erworben, sodass ihm ein dankbares Gedächtnis für immer gesichert bleibt.

Neueröffnung des Thomasbräu — Silberner Anker.

Unter der Architektur- und Bauleitung des Architekten Philipp Schumacher ist das ehemalige Thomasbräu, ganz früher Silberner Anker, zu neuem Glanze erstanden. Die Wirtschaftsräume sind gegen früher erheblich erweitert worden und bieten in drei verschiedenen Abteilungen einen von künstlerischem und dekorativem Geschmack diktierten Aufenthalt. Eine Beschäftigung ergab Gelegenheit, die verschönernden Räume in ihrer neuen Gestalt zu bewundern und auf ihre moderne Zweckmäßigkeit hin zu prüfen. Die Neuerrichtung der Lokalkästen, die unter einer Reihe von Schieberklappen vor sich gehen mußte, weil die alte Bauweise öfters hindernd im Wege stand, hat 5 Monate gedauert. Bekanntlich war während der Nachkriegszeit die Wirtschaft aufgehoben und konnte erst nach der Rückkehr des Kindes in die Heimat wieder aufgenommen werden. Eine Reihe moderner Einrichtungen, die sich auf die gesamte Anlage erstrecken, sind interessant genug, erwähnt zu werden. Vor allen Dingen hat, was bei einem stark frequentierten Lokal eine große Hauptsache ist, die Entlastung eine überaus wirkungsvolle Durchführung erfahren. Sie ist in künstlerischer Weise verteilt und fügt sich auf die sämtlichen Decken glänzend in das Gesamtbild ein.

Der erste Aufenthaltsraum weist eine traumhaft anmutende Tafelung auf, die in ihrer Wirkung noch durch die mit Meißner Porzellan verkleideten Säulen erhöht wird. Hier befindet sich noch als Schmuck ein reizender Balkonumbau, an Gemälden das Durlacher Tor von Karl Walter in einer Nische und ein prächtiger Rokokofest, der von dem Bilde der Hofkammerburg gekrönt wird.

Sehr prunkvoll präsentiert sich der zweite Raum, dessen Glanzstück ein mächtiger Kronleuchter ist, der dem im Rundbau gehaltenen Raum ein feierliches Gepräge verleiht. Anschließend befindet sich der Buffetraum, der ebenfalls mit sämtlichen Neuerungen versehen ist, die heute ein rationeller Wirtschaftsbetrieb erfordert. Von hier aus führt auch ein direkter Zugang zum Wirtschaftskeller, so daß eine leichte Kontrolle möglich ist.

Die Küche ist ebenfalls mit einer ganzen Reihe von zweckmäßigen Neuerungen versehen, u. a. mit einer Kühlvorrichtung, Kühlung usw., so daß auch hier alles geschieht, um eine flotte und saubere Bedienung der Gäste zu ermöglichen.

In der Gesamteinrichtung ist außerdem noch eine größere Anzahl von Nollampen, die mit Gas brennen, angebracht. Große Sorgfalt wurde außerdem noch auf die Keller- und Toiletteinrichtungen verwendet, so daß für Betrieb die größtmögliche Leistungsfähigkeit gewährt ist. Da Herr Kimmeln schon seit Jahren einen Stamm von Gästen zu verzeichnen hat, was der Eröffnungstag augenscheinlich zeigte, so dürfte das Lokal in seiner neuen Gewandung als eine Herberge der Kaiserstraße sich des größten Zuspruchs erfreuen. Erwähnt sei noch die modern gehaltene Fassade, die den Blick des Einzelgängerischen und Fremden sofort auf sich zieht. Die Liste der an der Reuegestaltung des Lokales beteiligten Firmen zeigt, daß es in der Hauptsache das einheimische Gewerbe gewesen ist, das wieder ein neues Dokument für sein großes Können erbracht hat.

An der Herstellung waren folgende Firmen beteiligt:

Architektur und Bauleitung Philipp Schumacher, Klempner und Zementarbeiten Philipp Schumacher, Baugeschäft: Hübner und Steinhauserarbeiten Firma Anton Hübner, Elektrikarbeiten und Bierausbau Firma Wilhelm Prommer, Schloßarbeiten

Eine denkwürdige Fahrt des Afrikaluftschiffes L 59.

Von
H. C. Rand.

Ueber das Luftschiff L 59, das größte während des Krieges gebaute Zeppelinluftschiff, das an Gasinhalt erst durch das Amerikaluftschiff übertriffen wurde (sogleich L 59 doch 26 Meter länger war als L. 5. 126), ist mit Ausnahme der großen Afrikafahrt, die arößer war als die neue Afrikafahrt, sehr wenig bekannt geworden. Nachdem es eine 98tägige Afrikafahrt, vom 21. bis 25. November 1917, und anschließend einige kleinere Afrikafahrten unternommen hatte, flog es zwecks Ueberholung nach Friedrichshafen, von wo es im Februar 1918 wieder auf den Balkan nach der Luftstation Jambul zurückkehrte. Am 10. März führte es einen außerordentlichen Angriff auf die Hafenanlagen und Industrieanlagen von Neapel aus, die mit 6400 Kg. Bomben belegt wurden.

Vom 20. bis 22. März 1918, also gerade vor 7 Jahren, führte es dann eine für die Luftfahrt besonders denkwürdige Fahrt aus, deren Zweck ein Angriff auf die großen Hafenanlagen von Port Said, der Einfahrt in den Sues-Kanal sein sollte. Auch hier sollten 6400 Kg. Bomben abgeworfen werden. Aber es kam anders!

Im Schutze dichter Wolken erreichte L 59 unter Kapitanleutnant Bockholt nach etwa 20stündiger Fahrt morgens gegen 4 Uhr von Weiten nach Osten fliegend das Mittelmeer. Aber der Wind hatte bedenklich an Stärke zugenommen. Als man Port Said erreicht zu haben glaubte, wurde festgestellt, daß man sich erst über dem hellestehenden Damm befand, wo nur Fischerdampfer im Hafen lagen. Infolge des mächtigen Gegenwindes war es dann leider nicht mehr möglich, Port Said vor Anbruch der Hellichteit zu erreichen, und schwerer Herzens entschloß sich der erfahrene Kommandant, um 5 Uhr morgens, kurz vor Port Said von dem Angriff Abstand zu nehmen und nach dem Mittelmeer zu abzuweichen, wo auf der Rückfahrt Kreta gestreift werden konnte, dessen Haupthafen, die Endabfahrt, ein lohnendes Ziel bieten konnte. Um den Feind irreführen zu werden in weit nach Osten ausholendem Umwege Kreta von Südosten angefliegen. Bei der Anfahrt stieg das Luftschiff von 1000 auf 3000 Meter Höhe und eben wurde Kreta erreicht, als der stark aufgewirbelte Südweststurm eine dicke Wolkendecke über die Insel jagte. Gleichzeitig setzte ein Schneestreiben ein, die das Luftschiff so stark

beanspruchten, daß keine Möglichkeit war, so lange über der Insel zu kreuzen, bis die Wolkendecke sich aufgelöst hätte. So wurde auch hier von dem Angriff abgesehen und nicht einmal ein Dampfer verfolgt, der das Luftschiff bemerkt hatte, und im Rückmarsch das Weite suchte. Aber das Ziel war zu wenig lohnend, obwohl es ein feindlicher Dampfer sein mußte. Mit nördlichem Kurs über die ostgriechischen Inseln zog das Luftschiff mit seiner Bombenlast, zu der nun noch Schnee- und Regenbelastung kam, dem Hafen Jambul zu. Ueber der Insel Seriphos wurde es von Scheinwerfern erfaßt und gezwungen, 5000 Meter Höhe aufzuziehen. Hier gaben die Schneewolken neue Lust auf den langen Luftschiffstump, weswegen 1000 Kg. Bomben ins Meer abgeworfen wurden. Als das Luftschiff am 22. März um die Mittagszeit landete, hatte es in 49stündiger Fahrt fast 4000 Kilometer zurückgelegt und brachte 3800 Kg. Bomben wieder nach Hause! Es wäre doch möglich gewesen, irgendwo über Feindland die Bomben loszulassen, aber es war ja bei uns nicht der Brauch, im Nebel blindlings Bomben abzuwerfen, wenn das militärische Ziel nicht genau auszumachen war. Daher nannte man uns ja auch „Funnen“.

Im Gegenatz dazu sei der um fast genau dieselbe Zeit, im März 1918, durchgeführte Angriff eines italienischen Flugzeuges auf Friedrichshafen erwähnt. Es war nicht nur Nacht, sondern es herrschte auch ein solcher Nebel, daß man keine 30 Meter weit sehen konnte. Der Flieger flog daher nur so ungefähr über die Stadt weg, wozu ihm vielleicht nebelfreie Teile des Bodensees die Orientierung gaben, und ließ die Bomben an beliebigen Stellen fallen. Sie kamen natürlich in den Wohnquartieren herunter und haben erquicklicher Weise keinen Schaden angerichtet. Dieser Flieger war natürlich kein „Funn“, sondern sogar Italiener, oder gar ein bei der italienischen Armee eingestellter Franzose.

Die erwähnte Fahrt des L 59 zeichnete sich nicht nur durch die größte Ungunst der Witterung, durch ihre Dauer und ihren Weg aus, sondern auch dadurch, daß auf ihr die Bomben gar nicht zum Abwurf kamen. Es gehört viel Selbstüberwindung dazu, seine Bombenabladung wieder zurückzubringen und nicht über dem Feind abzuwerfen. Leider sollte es die letzte Fahrt des Luftschiffes und seiner tüchtigen Besatzung sein. Nur wenige Wochen später fiel es über der Adria einem unglücklichen Unfall zum Opfer. Den Toten des L 59 werden wir demnächst noch einige Worte widmen.

* Ein Buch: Afrika zu unseren Füßen. Letzton-Broschüre von Frau J. Göbel. Verlag Köfeler, bringt lobenswerten Bilder und anderer Fahrten am Bosporus mit vielen interessanten Bildern, ein prachtvolles Buch, das jeder Deutsche besitzen sollte.

Firma August Schlichter, Ernst Blum und Karl Zähler, Zimmerarbeiten Firma Friedrich Bedde, Glaserarbeiten Firma Hermann Wimmering und Emil Altmann, Tischarbeiten Firma Wilhelm Bauer, Band- und Bodenplattenarbeiten Firma Julius Graf und Cie., Warmwasserarbeiten Firma Rupp und Moeller, Warmwasserheizungsanlage Firma Behm und Hoff, Sanitäre Anlage Firma Conrad Schwarz, Installationsarbeiten Firma Emil Weining, Elektr. Licht- und Lüftungsanlage Firma Emil Schmidt und Co., Schreinerarbeiten Firma Hilting und Joller und Metallarbeiten Firma Hilting und Joller, Malerarbeiten Firma G. und E. Vacrot und Firma Heinrich Veder, Malerarbeitenfirma Firma Konr. Giesel, Kunstmalerei Kunstmalerei Karl Walter, Inneneinrichtung Firma Kees und Comp., Polierarbeiten der Kabinen Firma Karlsruhe Polierwerke K. G. Müller, Kabinenarbeiten Firma Kabinenbauwerkstätte, Bierausbau-einrichtung Firma Dittmar und Comp., Serr- und Spülanlagen Firma Senling-Berke Hildesheim; Gasofenherd Firma Junter und Ruh.

Rückblicke vom Tage. Freitag, 20. März.

Vor mehr als 500 Jahren, am 20. März 1398, ward Johann Nepomuk, der spätere Heilige, und Schutzpatron von Böhmen, durch den Böhmenkönig Wenzel in der Moldau ertränkt. Die Legende verbreitet, der Grund wäre der gewesen, daß Nepomuk sich geweigert habe, als Beichtvater der Königin dem Könige das Geheimnis zu verraten. In Wirklichkeit war Nepomuk ein eifriger Anhänger des Prager Erzbischofs Johann von Jančina, was Wenzel zu der grausigen Tat veranlaßte. — Tobern Dlos Bergmann ward am 20. März 1785 zu Katharinaberg in Westpommern geboren. Er Professor der Physik, später der Chemie in Upsala, starb er am 8. Juli 1784 in Regem. Er erwarb sich große Verdienste um die Mineralogie und um die Lehre von der Affinität. — Wer hätte nicht den „Mann im Monde“ und die Kontroverse Wilhelm Hauffs gelesen, jene Verpöpfung der heurigen Sentimentalitätsromane und die kühnen Angriffe des jungen Hauff gegen Heun? Karl Gottlieb Heun (Pseudonym Heinrich Claren) wurde am 20. März 1771 in Düringel geboren. Er war durch seine letzten, aus Schlußfrage greuende Romane („Die arme Stube“, „Mimik“) u. a. lange der Lieblingsautor des deutschen Volkstums. Als Geheimrat Hofrat segnete er das Zeitliche am 24. August 1854 in Berlin. — 1917 am 20. März wurde das Jarenpaar in Zarstkoje Selo gefangen gefeiert. — Der 20. März 1918 brachte die Ratifizierung des Friedensvertrages zwischen der Ukraine und den Mittelmächten. Die Ukraine ist seit 1917 Volksrepublik und umfaßt 12 ehemalige russische Gouvernements. — Am 20. März 1921 erfolgte die Volksabstimmung in Oberschlesien, die trotz der überwältigenden Abstimmung für Deutschland, besonders in den Städten, den Verlust der blühenden deutschen Städte Katowitz, Rätzighütte und anderer und der wichtigsten Industriegebiete Oberschlesiens zur Folge hatte.

Wiederholung des Wochenend-Sonderzuges.

Die Reichsbahndirektion hat sich auf entsprechende Bemühungen des Badischen Verkehrsverbandes und mit Rücksicht auf die äußerst günstigen Schneeverhältnisse im Schwarzwald zu einer nochmaligen Durchführung des Wochenend-Sonderzuges Mannheim—Trierbe am Samstag und Sonntag, den 21. und 22. März entschlossen.

Die Einfahrt ist den vor Manheim geduldeten Wünschen entsprechend später geleast worden, außerdem wurde ein Halt in Hornberg vorgesehen.

Der Sonderzug verläßt Mannheim am Samstag, nachmittags 2.25 Uhr, Heidelberg ab 2.33, Bruchsal ab 2.39, Karlsruhe ab 2.56, Raftatt ab 4.22, Baden-Dos ab 4.33, Bühl ab 4.40, Albern ab 5 Uhr, Appenweier ab 5.14, Ofenberg ab 5.27, Gaujaß ab 6.06, Hornberg ab 6.31, Trierberg ab 7.08.

Rückfahrt am Sonntag: Trierbe ab 7 Uhr, Hornberg 7.20, Gaujaß 7.35, Ofenberg 8.15, Appenweier 8.27, Albern 8.42, Bühl 8.54, Baden-Dos 9.09, Raftatt 9.21, Karlsruhe 9.45, Bruchsal 10.13, Heidelberg 10.50, Mannheim am 11.16 Uhr. Neben den Fahrplänen für den allgemein öffentlichen Verkehr gelten auch die Sonntagsrückfahrkarten. Der Sonderzug führt nur 4. Klasse und kann von jeder Station und auch für Teilstrecken benutzt werden.

Der für den Sportverkehr am Sonntag vorgesehene Bedarfszug Mannheim ab 5.10 Uhr früh verkehrt nicht.

Karlsruhe von oben.

Karlsruhe ist fächerförmig gebaut. Strahlenförmig gehen vom Schloß als Mittelpunkt die Strahlenzüge nach Süden aus, und auch von Norden her nehmen sich die Alleen des Parkwaldes den Schloßturm zum Ziel. So oder ähnlich ist es in jedem Reiseführer zu lesen. Mit eigenen Augen die Gestaltung ihrer Stadt gesehen haben nur wenige Karlsruher, dagegen war es den Mitgliedern des Karlsruher Luftfahrtvereins und des Karlsruher Fliegerbundes geglückt, den Stadtplan mit der Wirklichkeit vergleichen zu können. Ein Flugzeug der Ernst Heinkel Flugzeugwerke Barnemünde, das gegenwärtig die Rinde durch Deutschland macht, bot Gelegenheit zu Rundflügen, und wenn vor der dem fächerförmigen Aufbau Karlsruhes, die sich auf dem Flugplatz Mühlheim einfindet, die Leistungen dieses Typs Staunen erregten, so will dies wohl etwas heißen.

Nachdem bereits einige Damen Rundflüge absolviert hatten, durfte auch ich als Redaktionsmitglied des Tagblattes in den Sitz flattern. Nach bemerkenswert kurzem Anlauf steigen wir steil in die Höhe, Karlsruhe ist im Anflug um das Schloß, einen Ausblick blüht der Rhein durch den Dunst, der Rheinhafen ist anzusehen wie eine große vierzinkige Gabel, dann eine steile Kurve und es geht wieder heimwärts.

Was dies der schönste Teil der Fahrt, so kommt jetzt der interessantere. Mühselig stellt das Flugzeug die Nase senkrecht in die Höhe, und auf einmal wechelt die Aussicht. Wo Himmel und Wolken waren, streckt jetzt der Kirchturm von Mühlheim seinen warnenden Finger in die Höhe, wir fliegen eine Schleiße, für einen Flugausgang jedenfalls kein schlechter Anfang. Beruhigend wirkt das Gefühl, in der Person des Herrn Eugen Sed. einen der besten deutschen Flieger hinter sich zu wissen, der noch zur alten Garde der Vorkriegszeit gehört. Noch einige fliegerische Delikatessen wie Trudeln und Korkzieherfliegen, dann landen wir, wie wenn nichts geschehen wäre.

Nun einige Worte über das Flugzeug. Es ist ein Schuldoppeldekker der Ernst Heinkel Flug-

zeugwerke Typ H. D. 21 mit 120 PS. Mercedesmotor, konstruiert von Ernst Heinkel, dem ältesten deutschen Flugzeugbauer, dem früheren Leiter der Albatroswerke. Um die einschlägigen Vereine und Interessenten mit dem Flugzeug bekannt zu machen, sind der technische Leiter Herr Rodenseller und sein Pilot seit drei Monaten unterwegs, notabene ohne Monteur, das Flugzeug immer im Freien untergebracht, wobei ein Viertel Meter Schnee des Morgens auf dem Tragbed keine Seltenheit war. Von Barnemünde ging der Flug über Berlin, München, Garmisch, Stuttgart nach Karlsruhe. Gestern abend wurde noch der Weiterflug nach Darmstadt angetreten, um über Braunschweig, Hamburg den Heimatbasen wieder zu erreichen. Gut ab. H. R.

Reitungsmitel in den Jügen. Mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse und zur Erhöhung der Sicherheit in den Jügen bei etwaigen Unfällen werden, wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mittel, in den Seitenkänen des D-Zugwagens wie früher wieder ein Teil um eine Säge in einem besonderen Schränkchen mitgeführt. Auch die Frage der Wiederherstellung von Personenzugwagen mit Feuerlöschapparaten wird zur Zeit geprüft.

Die Einziehung von Noten der Privatnotenbanken. Der Reichswirtschaftsminister erläßt eine Verordnung über den Aufbruch der Einziehung u. Vernichtung von Noten privater Notenbanken. Hiernach müssen bis 30. März 1925 die Privatnotenbanken ihre auf Markt laudenden Noten, soweit sie nicht bereits aufgerufen sind zur Einziehung mit der Maßgabe aufrufen, daß die Noten mit dem 1. Juni 1925 ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel verlieren, jedoch für die Dauer des Monats Juni 1925 bei allen Kassen der Privatnotenbanken noch weiterhin in Zahlung genommen oder gegen auf Reichsmark laudende eigene Noten der betreffenden Privatnotenbanken oder gegen Reichsbanknoten im Verhältnis von 1 Billion Papiermark gleich 1 Reichsmark umgetauscht werden. Nach dem 1. Juni 1925 sollen auch diese aufgerufenen Noten kraftlos sein. Von diesem Zeitpunkt an sind die Privatnotenbanken von der Einziehungspflicht entbunden.

Rundfahrten auf dem Bodensee. Vor dem Kriege bestand bekanntlich für den Schiffsverkehr auf dem Bodensee die allgemein geschätzte Einrichtung von Rundfahrten zu ermäßigten Preisen. Von württemberg. Seite aus sind nun Schritte unternommen worden, um die Wiedereinführung dieser überaus praktischen und viel benötigten Rundfahrkarten zu ermäßigten Preisen zu erreichen.

Die Ermäßigung der Visa-Gebühren zwischen Deutschland und Amerika. Die deutsche Regierung hat, um die Reisekosten von Amerikanern nach Deutschland zu fördern, die Gebühren für die Einreisevisa, die eine Gültigkeit bis zu 6 Monaten haben, von 10 auf 2 Dollar ermäßigt. Für Amerikaner, die in deutschen Häfen landen und in Deutschland nur wenige Tage verweilen wollen, wird ein bis zu 4 Wochen gültiges Visum zum Preise von 50 Cent aus gegeben. Wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände von unterrichteter Seite erfährt, ist in Amerika ein Gesetz in Vorbereitung, das die amerikanische Regierung ermächtigt, auch ihrerseits die Gebühren für Einreisevisa von Deutschen nach den U.S.A. den Grundätzen der Gegenseitigkeit entsprechend zu ermäßigen. Dieses Gesetz ist bereits vom Präsidenten unterzeichnet, und es ist zu hoffen, daß der Senat die Genehmigung dazu erteilt. Die auf Grund dieses Gesetzes gewährte Ermäßigung würde sich natürlich nur auf Geschäfts- und Vergnügungsfahrer erstrecken. Die Gebühren für die Einwanderung werden damit nicht betroffen.

Großschäden. Der wiederholt eingetretene Frost in den letzten Tagen hat Schäden an den Frühobstbäumen im Gefolge. Die Mandelbäume und auch sonstige Frühobstbäume, die an der Bergstraße bereits in Blüte standen, wurden von dem kalten Wetter empfindlich getroffen. Die jungen Triebe und die Blüten sind erfroren, sodass man in diesem Jahre wohl mit einer sehr geringen Frühobsternte rechnen muß. Das gleiche wird aus den Haardtüberungen gemeldet. Auch hier ist die Mandelblüte sicher vernichtet, ebenso die Frühbirne, soweit sie schon in Blüte standen. Bei den Frühbirnen hat der Frost gleichfalls schädigend gewirkt. Die Vogelwelt wurde durch diesen Kälteeinbruch schwer mitgenommen. Von den zurückschreitenden Drosselarten ist wenig mehr zu sehen. Wie mitgeteilt wird, haben auch viele Störche nieder den Rückzug angetreten. Jedenfalls sind viele Vögel auf neue Südländ gezogen.

Colosseum. An die Stelle der „Vertagten Nacht“ ist ein neuer, nicht minder wirkungsvoller Schwank „Otto der Treue“ getreten. Das bisher gelaßt wurde und immer wieder gelaßt werden kann, daß die Truppe Schmitz-Weißweiler mit ihrem rheinischen Humor geradezu durch Lachwirkung erschüttert, muß aufs neue bekräftigt werden. Auch dieser neue Schwank gibt den Humoristen Schmitz und Weißweiler sowie den Damen gleichen Namens Gelegenheit, ein geradezu überwältigend komisches Spiel zu zeigen. Bei diesem Stück spielt die gesamte Komische Schmitz und Weißweiler mit. So daß das Publikum, das Erheiterung sucht, wirklich auf seine Rechnung kommt. Zeitweilig ist es so, daß die Pointen einander lagen, und daß vor lauter Lachen kaum noch die Fortführung der Handlung möglich ist. Der Schwank an sich bringt die bekannte Fabel, daß einem Schwerenöter von einem noch größeren schließlich zu einer Art Jugendzeugnis ausgehört werden muß und das Ganze unter dem Zeichen der Situationskomik steht. Daß die beiden Humoristen da auf dem Posten sind, weiß man jetzt zur Genüge. Sie führen ihre Rollen in einer so künstlerisch konsequenten Weise durch, daß das Urteil nicht anders lauten kann, als daß beide einzeln in ihrer Art sind. Der Schwank bleibt wohl noch einige Zeit auf dem Spielplan, denn seine Durchschlagkraft ist genau so stark wie die der vorübergehenden Stücke. Soviel ist sicher, daß das Publikum sich einen Abend in angenehmer Weise unterhalten kann, denn die Namen Schmitz

und Wehweiser bürgen dafür, daß der echte rheinische Humor von Anfang bis zu Ende zur Geltung kommt.

Kirche und Politik. Zu der Notiz in Nr. 125, Seite 5, wird uns von Kirchenrat E. Fischer geschrieben: Die Ankündigung im Programm für das Reichsbannerfest „Sonntag, 7.30 Uhr, Choralmesse, gefolgt vom Turm der evangelischen Stadtkirche“, fand ohne Wissen und Genehmigung des evang. Kirchengemeinderats statt.

Veranstaltungen.

Nahliche Vorkämpfer. — Durch die Wüste Sahara. Dieser Film stellt den zweiten Teil des mit so großem Beifall aufgenommenen Afrika-Films dar und schildert den Verlauf einer Forschungs Expedition, die Kapitän Buchanan im März 1922 begann und 16 schwere Monate in Anpruch nahm und die uns im Bild ein bis jetzt fast unbekanntes und nur von wenig weißen Forschern durchstreiftes Gebiet der Sahara erschloß. Buchanan drach in der nigerischen Senegalflusse Gagos, die wir im Film sehen, an der Westküste Westafrikas, auf und zog über Kano, deren aus Eisen- und Kupfer-Stein mit reichen Erzkonzentrationen gesättigten Schmelzen sich 60 000 mohammedanische Einwohner übergeben. Die Wüste Sahara durchquerend, nach Norden. Ingesamt wurden 3000 Kilometer zurückgelegt auf einer Strecke, die Nord-Nigeria das Mittelgebiet des westlichen Sudans, raumlose Wälder im Senegal, die über das Gebirge von Kongo und Kongo, sowie das Gebirge durch den Äquator durchzieht. Wir sehen mit einer nach Tausenden von Kamelen abziehenden Karawane durch das endlose Sandmeer der Wüste. Es ist ein eigener, in ein gewaltiger Anblick, dieses Meer von Tragtieren zu beobachten, wie es allen Gefahren und Strapazen des Wüstens und wasserlosen Weges trotzt. Bei einer Durchschnittstemperatur von 45 und mehr Grad seinem Ziele zu streben. Nach 1000 Meilen langer Reise wird die Wüstenlandschaft erreicht. Damit endet der außerordentlich interessante Film, der man kann wohl sagen, allen Besuchern ganz neue und überraschende Vorstellungen der bisher so gut wie unbekanntem Gebiete der Wüste Sahara vermittelt.

Marie Vos-Carlson. die seit ihrem Auftreten als Solistin bei dem großen Beethovenkonzert der Karlsruher Vereinigten evangelischen Kirchenchor im Oktober vorigen Jahres auch bei uns als eine der bedeutendsten Sopranistinnen der Gegenwart bewertet wird, singt heute, Freitag, den 20. März, abends 8 Uhr, im Konzerthaus, unter der Leitung des Kapellmeisters Dr. Hermann Wappeler, der die Künstlerin bereits mehrere Male zur Mitwirkung bei den Karlsruher Sinfonie-Konzerten herangezogen hat, wird im Karlsruher Konzertsaal Klavierabend abnehmen. Karten im Vorverkauf bis abends 8 Uhr bei Frau Neufeld, Abendkasse ab 7 1/2 Uhr.

Gitta Andresson. der jedem Musikfreund als Meister Geiger des Violoncellenspiels bekannt ist, wird am Freitag, den 20. März, abends 8 Uhr, im Konzerthaus einen Violoncellabend geben. Sein Klavierpartner, Gustav Beck aus Darmstadt, hat sich kürzlich durch einen eigenen Klavierabend ebenfalls vorzüglich hier eingeführt. Die Kartenausgabe in der Konzertdirektion Karl Neufeld ist eröffnet.

Reinigungsarbeiten der Freiwilligen Feuerwehrt (Feuerwehrabteilung). Wie bekannt, findet am Samstag, 21. März, in den Räumlichkeiten der Stadt, die Halle der sog. Feuerwehrt statt. Auch in diesem Jahre hat die Kommission alles aufzubringen, um den Abend so schön wie möglich zu gestalten. Der Aufbruch in diesem Jahre liegt das Motto: „Frühlingseinstieg“ zurecht. Bei dieser Veranstaltung werden 60 Damen unter Leitung des Ballettmeisters Alcaro mit. Der Saal erhält ein Kränzelwerk und die Götin Flora wird im Kränzelwerk für Hühner ausstatten. Ein reichhaltiger Abendmahl ist aufgestellt. Der Abend wird auch in diesem Jahre einen beschreibenden Verlauf nehmen.

10. Jubiläum des Gesangsvereins „Concordia“ Karlsruhe. Im Schaulust der Kunstvereinanstalt und Bühnenfabrik G. A. Rindler hier, Friedrichsplatz 6, ist von nächstem Samstag an die für die „Concordia“ angefertigte neue Bühne aufgestellt.

Standesbuchauszüge.

Todesfälle. 17. März: Carl Söder, Maschinenformer, Chemann, alt 48 Jahre. — 18. März: Maria Krafer, alt 85 Jahre, Witwe von Jakob Krafer, Schuhmachermeister; Erbg. alt 6 Monate 18 Tage, Vater Hans Martin, Zimmermann.

Sport-Spiel

Fußball.

Die Karlsruher Fußballvereine: F.V. Phönix, Mühlburg, Brantonia, Westheim, V. F. B. und Durland haben sich zur Förderung des Fußballsports zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, um in freizeidlichen Kämpfen eine Wettpielserie (Vor- und Rückspiele) auszurufen und dadurch bis zum Beginn der kommenden Verbandsspielzeiten die Kräfteverhältnisse festzustellen und den Nachwuchs innerhalb der Vereine zu fördern. Diese Spiele, die nicht unter dem Ansehen der Fußballregeln stehen, sollen auch dazu angehen sein, sportliche Disziplin und Fairness in der heutigen Fußballgeneration zu wecken und zu fördern. Die Wettpiele werden nach außen hin durch eine Einheitsbekleidung bekannt gemacht werden, haben bereits am 26. Februar zwischen F.V. Ph. und Westheim begonnen und nehmen mit dem am Sonntag, den 22. März, vormittags 11 Uhr, im Phönix-Stadion zum Austrag gelangenden Spiel Phönix-Brantonia ihren Fortgang. Sie bieten auch den unteren Mannschaften der genannten Vereine Gelegenheit, ihr Können zu erproben, wie auch die ganze Einrichtung dazu ansetzen sein soll, dem Fußballsport zuverlässigen Schiedsrichtermaterial zu erschaffen und so im Verein mit einem zu werdenden lokalen Sportpublikum die Voraussetzungen für ein Wiedererblühen des Karlsruher Fußballsports zu schaffen, der von seinem früheren internationalen Rufe bebenlich viel eingebüßt hat.

Tagesanzeiger.

Man beachte die Anzeigen! Freitag, den 20. März 1925.

Stadt-Konzertsaal: 8 Uhr: Eurythmische Kunst. Darbietungen aus Band 2. Teil. Dichtungen.

Koliseum: Vorstellung 8 Uhr: „Otto der Dritte“. Eintritt: 10 Pf. und 15 Pf. Karten abends Maria Vos-Carlson, 8 Uhr.

Rest-Bühnen: „Mensch gegen Mensch“. **Palast-Bühnen:** Karzans Rückkehr in den Urwald. 2. Teil. Der Schatz von Doar.

Hygiene der Leibesübungen.

Als erster in der Reihe der vom Stadtschulrat für Leibesübungen und Jugendpflege veranstalteten Vorträge über den Einfluß der modernen Körperkultur auf die Körperveranlagung und -entwicklung fand gestern abend ein Vortragsabend in der Aula der Universität, der den Chemie-Vortrag der Techn. Hochschule mit einer großen Zahl interessierter Laien wie ausübender Turnen- und Sportler gefüllt hatte. Das Thema des außerordentlich instruktiven, tiefgründigen Vortrags, aus dem hier nur einige wenige Hauptpunkte herausgegriffen werden können, lautete: Hygiene der Leibesübungen. Wie der Redner betonte, kommt es, wenn wir in der Frage der Leibesübungen weiterkommen wollen, vor allem darauf an, in den Eltern das Verständnis dafür zu wecken, ihren Blick für die körperliche Beschaffenheit der Kinder zu schärfen. Als ein zwingender Grund, Leibesübungen zu treiben, ist weniger die häufig behauptete, nach des Redners Meinung aber nicht zutreffende geistige Überanforderung der an den Folgen der Unterernährung leidenden Schuljugend anzusehen, als vielmehr die außerordentlich starke berufliche Anspannung, unter der besonders bei uns in Baden sehr wesentlich auch das weibliche Geschlecht zu leiden hat. Zu warnen ist in der Frage der Leibesübungen vor der Aufstellung falscher Ideale; nichts wäre verkehrter, als wenn wir es heute den unter ganz andern Verhältnissen lebenden alten Griechen gleich tun wollten. Ebenso darf der fundamentale Unterschied zwischen dem männlichen und weiblichen Körper nicht außer acht gelassen werden; Wettbewerbsleistungen zwischen beiden Geschlechtern sind schon aus diesem Grunde ein Verstoß. Das Erstreben von Höchstleistungen überhaupt aber ist aufs schärfste zu bekämpfen. Solange die Freizeitsportler nicht ausgerottet ist, werden wir nicht zu einer wirklichen Pflege der Leibesübungen kommen. Denn naturgemäß strebt die Verherrlichung der extremen Leistungen die große Masse derer, die dazu nicht fähig sind, ab und hält sie von Leibesübungen fern.

Der Hauptfehler der heutigen Menschen ist, daß sie ihren Körper nicht kennen, vor allem nicht die volle Herrschaft über ihn haben. Zudem sind ihre Bewegungen meist mechanisch und einseitig nach einer Richtung, der Vordrängung, hin abspielen, bleiben wichtige Teile der Muskelpartien, die die Bewegung nach hinten und der Seite vermitteln, unbenutzt und verkümmern. Wir können diesen Schädigungen unseres Körpers bis zu einem gewissen Grade entgegenarbeiten, wenn wir uns bemühen, alle unsere Bewegungen nicht bequem und nachlässig, sondern benutzt zu machen, sie als gewollte Leibesübungen zu betreiben, unseren Körper dadurch zu beherrschen und ihn, der unter einer beständigen Ueberanstrengung steht, zu entspannen.

Was die Frage: Turnen oder Sport? betrifft, so kann es darauf nur eine Antwort geben; sie lautet: Turnen und Sport! Auch Turnen und Sport sind alle Leibesübungen. Doch sollten für das Geräteturnen nur die Geübten in Betracht kommen. So zweckmäßig das Turnen beispielsweise am Barren für Ausgebildete ist, so ungeeignet ist es für Schwache und Ungeübte, vor allem für Frauen. Das Hauptziel der Leibesübungen ist und muß sein, nicht nur den Körper, sondern den ganzen Menschen zu entwickeln. Sent sich in dieser Beziehung die Frage mehr nach der Richtung von Sport und Spiel, indem diese in erhöhtem Maße Entschlackung und Anpassungsfähigkeit, Ausdauer, Konzentration auf die Aufgabe verlangen, so hat andererseits das Turnen den Vorteil, daß es die gleichmäßige Inanspruchnahme gewisser sonst vernachlässigter Körper-

teile (wie des linken neben dem rechten Arm) befördert. Beide Formen der Leibesübungen, Turnen und Sport, ergänzen sich also gegenseitig, beide sind für die harmonische Ausbildung des Menschen, wie wir ihn wollen, unentbehrlich.

Unentbehrlich sind sie auch als Gegengewicht gegen die Schäden unserer heutigen Lebensweise dabei und im Beruf, die auf die ungewohnte Körperhaltung beim Stehen und Sitzen (unserer heutigen Sitzgelegenheiten) sind besonders für die Frauen im allgemeinen viel zu hoch, unnatürliche Körperhaltung und dadurch herbeigeführte Deformationen des Knochengestüßes sind die Folge, Arbeiten und Ruhen, die ungeeignete Kleidung usw. zurückzuführen sind. Die wenige wirklich gut gebaute Menschen gibt es heute, besonders unter den Frauen, bei denen doch ein guter Körperbau eines der wichtigsten Erfordernisse für die richtige Erfüllung ihrer wesentlichen Funktionen darstellt. Bei wie vielen sind die Funktionen der Körperorgane, Lunge, Herz, Muskeln usw., gestört, weil sie nicht zweckmäßig benutzt werden. Die wenige Menschen, die nur eines herauszugreifen, haben die richtige Art des Atmens, wie wir sie noch bei den Kindern als natürliche, ganz unbewußt betriebene Atemtechnik beobachten können. Dabei ist das richtige Atmen eines der wichtigsten, leider im höchsten Turnbetrieb zu sehr vernachlässigten Hilfsmittel für die gesamte Körperbildung und vor allem die Körperbeherrschung.

Ganz verkehrt ist es, die zwei, drei Stunden wöchentlich, die offiziell für Körperübungen angelegt sind, als ausreichend zu betrachten. Sie haben nur die Grundanlage zu bilden, auf der weitergebaut werden muß. Es gibt kaum eine körperliche Handlung, eine Bewegung, die sich nicht benutzt als Leibesübung anwenden ließe. Schon beim Aufstehen am Morgen, beim Ankleiden und Waschen ist damit zu beginnen, der Gang zur Arbeit, das Aufsteigen auf die Elektrische, das Treppensteinen usw. kann dazu benutzt werden. Unter den Leibesübungen, die am häufigsten auf die harmonische Ausbildung des ganzen Menschen wirken, stellt Redner den Skilauf an die erste Stelle. Ihm folgt der Langstreckenlauf, der sich besonders dadurch als wertvoll erweist, daß er den Körper zu richtiger, rationaler Atemtechnik zwingt. Im Gegensatz dazu steht der Kurzstreckenlauf mit seinem Zwang zum Anhalten des Atmens und die Schwerathletik mit ihrer einseitigen und ungesund wirkenden Ausbildung gewisser Muskelpartien. Ein wichtiges Glied der Leibesübungen ist die richtige Körperpflege. Die Übungen sollten deshalb soweit als möglich in unbedeutendem Zustand und im Freien vorgenommen werden. Die Turnhalle ist nur als ein Notbehelf anzusehen. Das Hauptgewicht aber ist immer darauf zu legen, daß die Leibesübungen bei jeder passenden Gelegenheit, in jeder freien Stunde betrieben werden. Je mehr wir dazu beitragen, daß diese Idee sich durchsetzt, um so nachhaltiger arbeiten wir am Wohl des Volkes.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte die Vorführung einer Reihe von Lichtbildern, teilweise nach Tafeln von Menschenbild und Turen, auf denen die Folgen der falschen Haltung beim Stehen und Sitzen, vor allem Verkrümmungen der Wirbelsäule, einseitige Entwicklung der einen Schulterhälfte u. a., gezeigt wurden, ferner der Einfluß der körperlichen Arbeit, der Schwere und Geschicklichkeit auf die Körperbeschaffenheit, schlechte und gute Haltung und Körperbau bei Männern und Frauen, Leibesübungen aufbauend und im Freien, das richtige Verhalten im Sonnenbad usw.

Aus Baden

Badische Ärztekammer.

Karlsruhe, 19. März. Im Ministerium des Innern tagte kürzlich die Badische Ärztekammer. Aus ganz Baden waren die Vertreter der Ärzte fast vollständig erschienen. Vom Ministerium des Innern nahmen Ministerialrat Dr. Kruppersberger und Obermedizinalrat Dr. Roemer teil.

Von allgemein interessierenden Fragen kam die Kropfbehandlung zur Sprache. Die Kammer erklärte sich mit einer vorweggenommene Abgabe von kleinsten Forderungen an die Volksschüler in Baden mit Einwilligung der Eltern einverstanden, weil dadurch, wie Erfahrungen in anderen Ländern bewiesen haben, ein die Kropfbildung hemmender Einfluss ausgegült werden kann. — Die Unterstützungskasse für badische Ärzte und deren Witwen und Waisen ist fast an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Die Zunahme der Unterstützungsgesuche ist erschreckend und beweist die trostlose Lage, in die die Witwen und Waisen durch die Inflation geraten sind. Aber auch die starke Inanspruchnahme dieser Kasse nur durch Beiträge der praktizierenden Ärzte gestützt wird, erwächst diesen eine sehr schwer zu erfüllende Standespflicht.

Die Ärztekammer nahm hierzu einstimmig folgende Entschließung an, die den Regierungstellen überliefert wird: „Die Badische Ärztekammer schließt sich der Forderung der deutschen Ärzterverbände an, daß die Notverordnungen vom 30. 10. 23 und 13. 2. 24 aufgehoben werden müssen, da die Notstandsmaßnahmen für die Ärzteschaft unerträglich sind und auf den ärztlichen Nachwuchs geradezu verheerend wirken.“

Die zurzeit weit um sich greifende Cocaingesucht macht den verantwortlichen Stellen schwerste Sorgen. Die Verbreitung dieses Übels ist so enorm, daß dieser Cocain-Mißbrauch zurzeit bei weitem die größte Gefahr für die Erhaltung unserer Volkskraft darstellt. Das Cocain, ein Mittel, welches ohne ärztliche Anordnung überhaupt nicht und dann auch nur in ganz kleinen Mengen abgegeben werden darf,

wird nicht pfundweise, sondern zentnerweise in Baden auf geheimen Wegen eingeschmuggelt und unter der Bevölkerung vertrieben. Es schädigt den menschlichen Körper, insbesondere das Nervensystem auf das Schwerste. Wenn es nicht gelingt, diese Suche zum Erlöschen zu bringen, sind allerschwerste Gefahren für das Volksganze zu befürchten. — Die Kammer nahm diese Mitteilung der Regierung mit dem tiefsten Bedauern zur Kenntnis und beschloß, mit allen Mitteln den Kampf gegen diesen Cocain-Mißbrauch zu unterstützen.

Worheim, 19. März. Die Ortsgruppe Worheim des Bad. Einzelhandels tritt in den Tagen von Freitag, den 20. bis Sonntag, den 22. März zum ersten Male mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit, wie sie bis jetzt in diesem Maße hier noch nicht gezeigt worden ist. Sowohl die geräumige Eingangshalle, als auch die Säle und die Galerien des Stadtschulsaals werden von Arbeitstenden geschmackvoll dekoriert und bergen 108 Ausstellungsstände, in welchen von über 70 Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe geset wird, was sie zu leisten vermögen. Die Ausstellung wird an Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit alle bisherigen dieser Art übertreffen. An den Nachmittagen und Abenden des Freitag und Samstag findet Wochenschau statt, die den Damen über die neuesten Erzeugnisse, von den einfachsten bis zu den vornehmsten Modellen, einen Ueberblick gewähren wird. Am Sonntag abend ist als Abschluß ein Konzert der Feuerwehrkapelle vorzusehen. Geschäftliche Hände sind am Aufbau beschäftigt, und man sieht schon, daß etwas Besonderes geschaffen wird. Zur offiziellen Eröffnungsfest, die am Freitag früh stattfindet, sind u. a. die staatlichen und städtischen Behörden geladen, die bereits zugesagt haben.

Heidelberg, 19. März. Der Abgeordnete des Badischen Abgeordnetentages ist infolge der etwa notwendigen Stichwahl bei der Wahl des Reichspräsidenten am 10. Mai verlegt worden.

Mannheim, 19. März. Seit dem 27. Februar d. J. wird die am 3. März 1896 in Ludwigshafen geborene ledige Philippine Burkhard vermisst. Sie verließ an diesem Tage

das Mädchenheim in Heidelberg, wo sie sich aufhielt, und ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden.

Königshefen b. Tauberbischofs, 19. März. Der Gedanke, den 400jährigen Tag der Wiederkehr der großen Bauernschlacht am 2. Juni 1525 in irgend einer Weise zu begehen, wurde in einer Versammlung des Stadtrats mit Vertretern aller Kreise der Bürgerschaft besprochen. Der Vorschlag des Stadtratsabgeordneten und Deponierats Sad, die Feier durch einen historischen Festzug und Darstellungen aus dem Bauernkrieg in Verbindung mit einem fränkischen Heimattag zu begehen, fand allgemeine Zustimmung.

Abelsheim, 19. März. Dieser Tage hat eine Besprechung des Reichsbahndirektors von Stuttgart mit den Gemeindevertretern der an der Bahn Heilbronn-Dierburken liegenden Gemeinden stattgefunden, an der auch der Landrat des Bezirkes Abelsheim teilnahm. Wie man hört, soll eine bessere Zugverbindung auf dieser Strecke angelegt werden sei.

Jurtwangen, 19. März. Der Verkehrsverein hat in seiner Hauptversammlung für die Zwecke der Gewerbe- und Industrieausstellung, die aus Anlaß des Jubiläums der Uhrmacherschule vorgesehen ist, den Betrag von 500 M zur Verfügung gestellt. Als Vorkämpfer wurde Bürgermeister Wild wiedergewählt.

Freiburg (Bra.), 19. März. Der Badische Schwarzwaldberein wird in diesem Jahre seine Hauptversammlung vom 6. bis 8. Juni in Breisach abhalten.

Radolfzell, 19. März. Der Bürgerausschuß hat der Aufnahme eines Darlehens von 300 000 Mark von der Reichsversicherungsanstalt in Berlin zur Unterstützung privater Bau-tätigkeit zugestimmt.

Maulburg, 19. März. Bei der auf dem hiesigen Rathausplatz aufgestellten Schiffkanzel ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein 18jähriger Mädchen stürzte aus einer Schaufel und wurde bewußtlos vom Platze getragen. Es scheint erhebliche innere Verletzungen davongetragen zu haben.

Ueberlingen, 19. März. Auf Beschluß des Gemeinderats wurden die hiesige städt. Kapelle und die Stadtmusik aufgelöst. Dem Kur- und Verkehrsverein soll ein gewisser Beitrag bzw. eine Ausfallgarantie für die von ihm einzuschickende Streichmusik gewährt werden. Die Stadtmusik soll durch eine Feuerwehrkapelle ersetzt werden.

Rottana, 19. März. Morgen Freitag sollte der Bürgerausschuß zusammentreten um zur Erbauung einer Flugzeughalle für den großen internationalen Luftverkehr 70 000 M zu bewilligen. Der Stadtverordnetenverband hat die Vorlage wegen ungenügender Begründung zurückgewiesen. Die Sitzung wurde deshalb ausgesetzt.

Aus der Pfalz.

Bühl, 19. März. Das 2 1/2 Jahre alte Mädchen des Fabrikarbeiters Alfred Groß hat in ein am Boden stehendes Gefäß mit kochendem Wasser und verbrühte sich daran schwer, daß es nach kurzer Zeit starb.

Ludwigshafen a. Rh., 19. März. Ein 26 Jahre alter Tagener lauerie einem verheirateten 39 Jahre alten Tagener in der Gellerstraße hier auf und verletzte ihm vier Werrleichte in den rechten Oberarm. Der Verletzte mußte sich zur ärztlichen Behandlung in das Krankenhaus begeben. — Ein Kraftwagen mit Anhänger einer Firma in Mannheim fuhr hier durch die Mittelstraße in Richtung Ludolfshafen. Von der entgegengekehrten Seite kam ein Kraftwagen ein 2 Jahre alter Dependent des hiesigen Postamts mit seinem Fahrrad entgegen. Infolge des Schneeeis rutschte der Radfahrer fast vor dem Kraftauto aus und kam direkt vor das Auto zu liegen, wobei ihm der Kraftwagen und der Anhänger über den Kopf und die Beine hinwegfuhren. Der Radfahrer wurde schwer verletzt.

Aus Nachbarländern

Wiesbaden (bei Schramberg), 18. März. Dieser Tage brannte ein der Witwe M. M. Mann gehörender Schuppen, in dem sich größere Vorräte an Heu, Stroh, Reiswollen, sowie Wagen und verschiedene landwirtschaftliche Geräte befanden, vollständig nieder. Der ziemlich bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Gerabronnen (D. M. Schornborn), 19. März. Das Ehepaar Braun wurde durch die Mutter von drei Mädchen „errettet“. Mutter und Kinder sind gesund und munter.

Berichtsaal

Konstanz, 19. März. Wegen Raub und Notzucht stand vor dem hiesigen Schöffengericht der wegen des letzteren Verbrechen schon einmal bestraft 18 Jahre alte Landwirt Albert Gniel aus Wilschnaen (Kanton Schaffhausen). Er verweigerte auf der Flucht aus der Strafanstalt Schaffhausen bei Wilschnaen ein Dienstmädchen, konnte jedoch am gleichen Tage in Singen verhaftet werden. Der Staatsanwalt beantragte sechs Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf 3 1/2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Obmann eines Fiskus im Landkreis liegt fast ausnahmslos in dem Augenblick, wo ein amtliches Aussehen, möglicherweise auch eine Fortsetzung angetragen wird. Wenn nun noch Krone und Geschäft ungetrübten Verlauf finden, so wird die Frau, die sich als Verkäuferin des Fiskus zu erkennen gibt, nicht umhin können, im Hofe der Freude über die zum Ausdruck gebrachte Anerkennung ihrer Geschäftlichkeit der treuen Helfer zu danken, die ihr dieses ständige Gelingen ermöglicht haben. Dr. Keller's Bankverein „Baden“ und die übrigen Bankläse dieser bekannten Firma werden ihr auch das nächste Mal einen glänzenden Erfolg bereiten.

Harmonium
 2 Reg. Mk. 298.-
 3 Reg. Mk. 297.-
 18 Reg. Mk. 411.-
 Zahlungsvereicherung:
 Frankkollektierung

KARL Lang
 Kaiserstr. 167, Tel. 107-
 Salamanderschuhhaus

**Täglich
 röstgebrannter
 Kaffee**

Nr. 1 la. 3.20
 Nr. 2 extra la. 3.60
 Nr. 3 fein. mildes
 Aroma 4.00
 Nr. 4 hochfein.
 kräftig 4.40

Roh-Kaffee
 Nr. 2.50, 3.20, 3.60,
 4.00

Katao
 Nr. 1 la. holländer
 „Hensdorp“ 1.64
 Nr. 2 extra la.
 holländer „Moon“
 2.06
 alles per Pfund

Tee
 Nr. 1 China, Congo,
 la 100 Gr. 8.90
 Nr. 2 China, Congo,
 la 100 Gr. 1.15
 Nr. 3 Congo,
 Souffron, extrafein
 100 Gr. 1.35
 Nr. 4 Ceylon, Orange
 Pekoe, hochfein
 100 Gr. 1.80
 sämtl. in Pfundpaç.
 10% weniger

Wohlthut, 9 Pfund
 in einem Stück, nach
 Wahl, franco gegen
 Nachnahme oder
 Vorkassa.

Probepäckchen, 1 kg
 1/2 Pf. Kaffee, 1/2 Pf. Wd.
 Katao, 200 Gr. Tee,
 gegen Nachnahme.

M. Buberlin
 Kaffee-
 und Tee-Verhand
 lant
 Kaiserstr. i. Baden
 Telefon 524.
 Ein elektr. Rösterei
 nur ausserlet. Waren

Honig
 Blüten-, Schleuder-, gar.
 rein, 10 Pfund-Päckchen
 Netto 10.50, einpaß
 dunkler 11.00, einpaß
 hell 11.50, Nachnahme 50 J
 mehr. Wilder, Lehrer
 am Oberneuland, 197,
 Str. Bremen. Sendeb
 Stienen laut Preisliste.

**Waffen, Motorräder,
 Fahrräder, Nähmaschinen**
 u. Reparaturen werden
 in meinem Geschäft
 düntel u. gewissenhaft
 sach u. billig wie bei
 jeder Konkurrenz aus-
 geführt. Waffen-Mebel,
 Schillerstr. 229, Einaaga
 Telefon 2298. Reparaturarbeiten
 werden abgeholt u. ausgeführt.

Israel, Gemeinde.
Sanktionierung
 Kronenstr. 2
 Freitag, den 20. März.
 Sabbatansang 6.15 Uhr.
 Samstag, den 21. März.
 (Neumondsfeier)
 Morgengottesd. 9 Uhr.
 Abendgottesd. 6.15 Uhr.
 (Schlusspredigt)
 Sabbatansang 7.20 Uhr.
 Morgengottesd. 7.00 Uhr.
 Abendgottesd. 6.15 Uhr.

Kaufgesuche
Klavier-Unterricht
 Fortschritt. Schüler
 ergründl. Methode.
 dann von erstl. Pianis-
 tin, Erlola garantiert.
 Seminar nächst. Anso-
 bote von Intercessionen
 am Nr. 258 ins Zus-
 chreibbüro erbeten.

**Ein erhaltenes
 Damenrad**
 zu kaufen gesucht.
 Angeb. mit Preis unt.
 Nr. 3834 ins Tagblatt

Stark u. Weite
 erb.
 für große Nrn. zu kau-
 fen. Angeb. m. Preis u.
 Nr. 3838 ins Tagblatt.

**Neukam's
 Möbel-Zentrale.**
 Kommtstraße 6, Gef.
 Schillerstr. 11 u. Ver-
 kauf in beiden. Schrän-
 ken, Kommoden, Verti-
 kalen, Tischen, Stühlen,
 Betten, Casselonaucen,
 Kinderbetten, Silber
 und Leinwand.

**Unterricht
 Privatunterricht**
 in Latein u. Griechisch
 für Schüler sämtlicher
 Klassen. Nach Vorber-
 eitung für Matur. An-
 gebote unter Nr. 3856
 ins Tagblattbüro erbet.



bringt Ihnen
5 Sonder-Tage
 zum Frühjahrs-Anfang
 zum Beispiel Schaufenster Nr.:

1	Regenmäntel solide Fabrikate von	17 ⁵⁰ an
2	Covercoat-Anzüge gute Qualität und Verarbeitung	75 ⁰⁰
3	Covercoat-Anzüge elegante Machart, gute Passform	65 ⁰⁰
4	Covercoat-Mäntel Schlapper und Tailentassen, sehr schick . 75.-, 63.-	58 ⁰⁰
5	Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl, in vorzüglichen Qualitäten . . . von	15 ⁰⁰ an
6	Mäntel 29.-, 23.- und Loden Frühjahrs-Covercoat-Mäntel . . . 35.- Der elegante leichte Noppenschlapper . . . 45.-	17 ⁵⁰
7	Hosen gestr., für den Alltag und Feiertag von sowie Sporthosen, enorme Auswahl.	4 ⁵⁰ an
8	Staubmäntel in allen Farben, Qualitäten und Preislagen von	8 ⁷⁵ an
9	Chauffeur-Anzüge von Lederbekleidungsjacke von 60.- an	49 ⁰⁰ an
10	Windjacken sehr große Auswahl, in guten Fabrikaten von	7 ²⁵ an
11	Billige Straßen-Anzüge gute Verarbeitung, zum Strapazieren von	29 ⁵⁰ an

Heute sprechen unsere Fenster!
 Konfektionshaus
HIRSCHEN
 Kaiserstraße 95 — Ecke Kronenstraße

Von der Reise zurück
Dr. Edwin Bloss
 Baischstrasse 2
 Telefon 804
 Privatklinik Weinbrennerstraße 7,

Korbmöbel
 nur bel.
RIFFEL
 am Ludwigsplatz
 KARLSRUHE

Preiswerte Geschenke
 für
Konfirmation und Kommunion.

Bijouteriewaren	Lederwaren
Moderne Colliers Platin mit Perle 5.- 3.25 1.95	Elegante Beuteltäschchen in versch. Lederarten 11.50 9.70 8.00 6.75
Moderne Colliers echt Silber 8.50 7.25 6.50 5.45 4.50	Moderne Besuchstaschen Auto-Rindlack leder 6.75 4.75 3.75
Halsketten 8 Karat Gold 10.50 8.25	Moderne Besuchstaschen in versch. Lederart, u. Ausf. 6.- 4.50 3.50 2.75
Wachspferl-Halsketten „Die große Mode“ 5.50 3.25 2.25	Geldbeutel aus gutem Leder 3.50 2.50 1.85 1.45 1.20 85 J
Edelbeinketten 2.65 2.35 1.90 1.45	Brieftaschen aus gutem Leder 6.- 4.50 3.50 2.75 2.10 1.65
Alpaca-Börsen 3.75 3.25 2.75 1.50	Schreibmappen a. gut. Led., mit u. ohne Schloß 16.50 12.50 8.75
Alpaca-Taschen 7.75 5.50 3.25	Schreibmappen L. der imitiert, mit und ohne Schloß 5.50 3.50
Moderne Broschen echt Silber 5.25 4.75 3.25 2.85	Reise-Necessaires Led., m. gut. Eboricht, 14.50 10.50 8.- 6.75 5.75
Ringe echt Silber m. Stein 4.- 3.25 2.75 2.10 1.45	Nähbeutel mit Füllung 7.50 6.- 4.75 3.85 1.95
Ringe 8 Karat Gold 7.50 6.- 4.75 3.85 1.95	Berufstaschen Rind-Vollleder 5.45 4.85
Moderne Blusen-Nadeln echt Silber 3.85 2.10 1.85 1.35	Aktenmappen Rindleder mit Griff und 2 Schloßern 8.50 6.-
Geschmackvolle Armreifen Am Double 5.50 3.25 2.75 1.50	Gesangbuchhüllen aus gutem Leder 5.25 4.85
Manschettenknöpfe echt Silber mit Perlmutter 3.- 2.45	Schreibzeug mit Löcher, Marmor 6.50
Manschettenknöpfe in verschiedener Ausführung 1.35 90 J 65 J	Standuhren mit gutem Werk, Marmor 3.75 Alabaster 5.75
Krawatten-Nadeln platinirt und vergoldet 4.50 2.85 1.75 1.35	Füllfederhalter m 14 karätig, Goldfeder 7.- 5.50 4.50
Uhrketten Alpaca-Silber 3.- 1.65	Mont-Blanc-, Kaweco-, Soennecken-Füllfederhalter in reichster Auswahl
Uhrketten echt Silber 10.50 8.50 6.25	
Uhrketten vergold., 6.- 5.- 3.75 2.25 1.-	
Rosenkränze schwarz und weiß 1.75 1.25 95 J 65 J 45 J	
Schmuck-Kasten versilbert 2.- 1.65 1.10 90 J	
Uhrhalter Metall 3.- 1.-	

TIETZ.

**Verbandstoffe
 Gummwaren
 Irrigatoren etc.**
Carl Roth
 Drogerie

Schwarzwälder Kirschwasser
 garantiert rein, Flasche Mk. 3.50
 ab Station Gengenbach

Gottfried Heimann
 Landwirt in Reichenbach bei Gengenbach

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlthuender Anteilnahme anlässlich unseres schweren Verlustes, sowie für alle Zeichen der Liebe und Ehrungen, besonders dem Geangvereh. „Concordia“ für die schönen Grabgesänge, die unserem unvergesslichen Gatten, Vater und Bruder

Wilhelm Greulich
 Blechnormeister

entgegengebracht wurden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen,

Staatlotterie

Die Ziehung der 1. Klasse der 25/251. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie findet am **17. und 18. April 1925** statt. Da sich schon jetzt ein erheblicher Losmangel fühlbar macht, bitte ich meine verehrte Kundschaft, sich möglichst frühzeitig ein Los zu sichern. In den fünf Klassen werden insgesamt 195 000 Gewinne, zusammen über **38 Millionen Reichsmark** gezogen. Höchstgewinne:
2 000 000 Reichsmark
1 000 000 Reichsmark
500 000 Reichsmark
300 000 Reichsmark usw.

Lose zum Preise von
 1/4 1/2 3/4 1 Los
 24.- 12.- 6.- 3.- R.-M.
 sind noch zu haben bei
Zwerg vorm. Götz
 bad Lotterie-Einnehmer
 Hebelstr. 11 / Karlsruhe / Wldstr. 38
 Telefon 4828, Postscheckkonto 17808

Trauerbriefe
 jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung
 Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

Danksagung. — Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Ableben unseres lieben Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. Besonderen Dank noch dem hochw. Herrn Pfarrkurat Fischer von St. Josef für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Direktor Dr. Günthel im Namen der Direktion der Sinner A-G und Herrn Bohm als Vertreter der Sinner-Angestelltenschaft, für ihre ergreifenden Nachrufe.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Gindner Wwe. geb. Doldt.

Pfannkuch

Zur **Konfirmation**

Konfitüren:

Süßkuchen
Himbeer
Aprikosen
Erdbeer
Johannisbeer
Kirsch
Orangen

in
1 Pfund-Gläser
3 Pfund-Gläser
und offen

Warme-lade

Gemischte

1 Pfund 20 Pfg.
Dreifuß

26 Pfg.

Del-jardinien

Krabben

Backs
in Schichten

Essiggurken

Pfannkuch

Streichfertige

Del- u. Leimfarben

in alle Farben
und
Schattungen
laufen
am
besten
bei

Aug. Alt,
Spezialgesch., Arenstr. 17.

FESTHALLE

Sonntag, den 22. März, nachmittags von 4 Uhr an:

Familien-Konzert.

Musikverein Harmonie. — Heiteres Wunschprogramm.
Leitung: Hugo Rudolph.

Eintritt: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus



Quer durch die Wüste Sahara.

Buchanans 16monatige Wüstenexpedition

Ab Samstag, 21. März,
4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße

Siehe Anschlagssäulen

BILLIGE DAMENHÜTE



Magda Jugendlicher, flotter Hut aus Kunst-Seide 550

Edith Picotrotteur m. Panetterand, Bandgarnitur und Agraffe 750

Marga Barett aus Picot mit Panetterand, Bandschl. und Goldsoutache garniert 750

Maud aparte Form aus Rippeband mit Brokat-Unterband 950

Hilde neuartiger Trotteur aus Picot mit Panetterand und Agraffe 950

Liserét-Hut kleine Glocke mit breiter Bandgarnitur 4.50

Kleine Glocke aus Crêpe marocain und Liserét mit neuartigem Raupenkopf 6.50

Jugendlicher flotter Hut Ganzgeflecht mit Bandgarnitur und Einfäß 4.50

Flotter Hut aus Crêpe marocain mit Raupe aus Tagal-Picot 7.50

Picot Stroh-Glocke mit aparter Bandgarnitur und Agraffe 8.50

Schöner Frauenhut aus Panette mit Rippebandgarnitur und Agraffe 9.50

Kleiner flotter Hut aus Tagal mit zweifarbiger Bandgarnitur 10.50

Strohborden in vielen Farben, per Meter 0.15

Liserétborden schwarz u. braun, per Mtr. 0.25

Blumen

mod. kleine Blüten . . . 0.65 0.35
Rosen-Pique 0.95 0.45
Halb-Ranken, mod. geb. . 1.50 0.95
Bouquet, mod. Farben . 2.00 1.25

KNOPF

Eintracht

Neu! Freitag, 20. März, 8 Uhr

Lieder- u. Arienabend

Maria Pos-Carlotorti

Konzertsängerin (Koloratursopr.) aus Berlin
Am Flügel: Dr. Poppen.

Arien von Martini, Hasse, Händel.
Lieder von Wolf, Mahler, Brahms.

Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.— u. 2.— bei

Kurt Neufeldt

MOTORSPORTKLUB KARLSRUHE

(A.D.A.C.)

Jeden Freitag abends

Stammtisch

im

„MONINGER“

COLOSSEUM

Neu! heute abend 8 Uhr

„Otto der Treue“.

Kaffee Baier

Hans-Thoma-Torte

Stechie

„Weine Frau war über 60 Jahre m. einer blühigen Schaffel.“

Nein, gelandete Pflichten hatte sie auf dem Beise. Durch Zucker's Patent-Medizin-Salbe wurden die Pflichten in 3 Wochen beseitigt. Die Salbe ist käuflich in jeder Apotheke, in jeder Zucker-Creme, in jeder und festhaltig. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Frühjahrs-Neuheiten in

Handarbeiten

in reicher Auswahl eingetroffen.

Rudolf Wieser

Kaiserstr. 153 Fernruf 740

BERUFS-MANTEL

JEDER ART OFFERIERT:

H. WEINTRAUB

KRONENSTR. 52

Telephon 3747.

WEGEN UMBAU BEDEUTENDE VORTEILE BEIM EINKAUF

KARL JOCK

JUWELIER UHRMACHERM. KAISERSTRASSE 179

JUWELEN, UHREN GOLD- u. SILBERWAREN BESTECKE TAFELGERÄTE KRISTALL

EIGENE WERKSTÄTTE FÜR REPARATUR u. NEUARBEIT.

Empfehle für heute abend, sowie morgen Samstag früh auf dem Markt an der Uhr und im Geschäft

Adlerstraße 11

frische Hausmacher Leber- u. Griebenwürste sowie ff. Landbratwürste und feinste Würstwaren zur Konfirmation

Joh. Chr. Sinn

Palast-Lichtspiele

Herrnstr. 11 KARLSRUHE L. B. Telephon 2502

Unwiderruflich nur 4 Tage! Ab heute bis einschl. Montag

Der neue Tarzan-Film nach dem bekannten Roman von **Edgar Rice Burroughs**

Tarzans Rückkehr in den Urwald

II. und letzter Teil

Der Schatz von Opar

In der Hauptrolle der beliebte amerik. Sensationsdarsteller **ELMO LINCOLN**

Schnucki auf dem Dorfe

Lustspiel in 2 Akten mit dem berühmten Wunderaffen **Schnucki**

Dieser Spielplan ist für Jugendliche verboten.

Pfannkuch

Zur **Konfirmation**

Weizenmehl

Spezial 0

5 Pfund 1 18 M.

Auszugmehl

5 Pfund 1 33 M.

Reines Schweine-Schmalz

Ruß-Schmalz

reines Pfanz-neft

offen 64 Pfg.

Mandeln

Kaffeebohnen
Cocosfloeken
Nüssen
Korinthen
Sultaninen
sowie sämtliche

Back-Artikel

Pfannkuch

Eier!

Glaffen, Auch Porph.
Kaltfeder 10 Stk 78
Kaltfeder, schwere, 10 Stk 85
Siedfeder, 10 Stk 108
„schwere“ 10 Stk 118
Schwefel 10 Stk 128
Feinfeder, schwere, 10 Stk 1.28
Feinfeder, leichte, 10 Stk 1.18
Kaltfeder, schwere, 10 Stk 1.28
Kaltfeder, leichte, 10 Stk 1.18
Mollere-Produkte billig!

Göplerich,
Halenstr. 55,
Gottesackerstr. 88,
Telephon 2178,
Großhändler Sonder-
preise.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Commerz- und Privatbank. 8 Prozent Dividende.

Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 zeigt einen Gewinn an Zinsen, Gebühren, Wechseln, Sorten und Zinsfischen von 58 457 901 RM., dazu kommen noch Gewinne aus dem Wertpapiergeschäft und den Gemeinschaftsbeteiligungen von 818 646 RM., sodaß sich die Gesamtergebnisse auf 59 276 547 RM. stellen.

Den Zahlen der Bilanz für 1924 sind die entsprechenden Zahlen der Goldmark-Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1924 gegenübergestellt.

Table with 3 columns: Aktiva, Passiva, and values in RM. Rows include Kasse, fremde Geldforten, Aktien, etc.

Zu den Bilanzzahlen ist zu bemerken, daß die Wechselbestände eine ganz außerordentliche Zunahme erfahren haben. Auch die Debitoren einerseits und die Kreditoren andererseits haben sich erheblich vermehrt.

An der steigenden Entwicklung des Remboursgeschäftes sind insbesondere die an den Spezialstellen gelegenen Niederlassungen und Zweigstellen beteiligt.

Wenn der Verlauf des Jahres 1924 auch gezeigt hat, so heißt es im Bericht, daß die Verbesserung der Wirtschaftslage Deutschlands sich nur allmählich vollziehen kann, so ist doch nicht zu verkennen, daß die zehnwöchige Zusammenfassung der wachsenden Kräfte und das Vertrauen an die eigene Leistungsfähigkeit in Deutschland beachtenswerte Fortschritte gemacht hat.

Die Entwicklung im neuen Geschäftsjahr wird von der Verwaltung als gut bezeichnet. Debitoren und Kreditoren zeigen eine bemerkenswerte Steigerung.

weitere Mechanisierung des Betriebs mit sich. Der Personalabbau sei noch nicht beendet. Etwa 80 Depositionen, die keine günstige Entwicklung gezeigt haben, sind im Vorjahr geschlossen worden.

Die Liquidität der Bank stellt sich, wenn man Gläubigern, Aktien und Schecks von insgesamt 380 907 441 RM. Verkauft, Sorten, Zinsfische, sowie Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken, ferner Wechsel und Kassen Guthaben bei Banken und Bankfirmen mit 189 310 697 RM. gegenüberstellt, auf 49,7 Prozent.

Die Jinspolitik der Seehandlung. In den Vorjahren gegen die Seehandlung wegen ihrer Beteiligung von Postgeldern mit einem als zu hoch bezeichneten Zinssatz wurde getrieben vom Amtlichen Preuss. Presseblatt ein Dementi verbreitet, wonach die Seehandlung Postgelder nicht mit einem Aufschlag von 2 Prozent an andere Kreditinstitute weitergebe.

Übernahme einer Provinzialbank durch die Deutsche Bank, Berlin. Die von der Verwaltung für den Schwaben Verband über eine Verschmelzung der Danabräder Bank mit der Deutschen Bank.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aufhebung der Schweizerischen Einfuhrverbote für Kleinwied. Die Schweizerische Regierung hat mit Wirkung vom 20. März aus dem Einfuhrverbot für Kleinwied und Häute aus Baden für sämtliche Zollämter längs der schweizerisch-deutschen Grenze von Basel bis Kaufenburg aufgehoben.

Rein Eintrij in die Lederwirtschaft. Der Arbeitsausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats legte einen umfangreichen Bericht über die Lederwirtschaft vor, der die Billigung des wirtschaftspolitischen Ausschusses fand.

Eisen- und Stahlwerk Hoechst A.G., Dortmund. Der Papiermarktabschluss zum 30. Juni 1924, der gleichzeitig mit der Reichsmarkt-Eröffnungsbilanz per 1. Juli 1924 zur Veröffentlichung gelangt, zeigt einen Verlust aus der Interessengemeinschaft Hoechst-Rhein-Neussen von 2 200 213 RM., der in der Reichsmarkt-Bilanz verzeichnet wird.

Umgruppierung bei der Eduard Ringel Schuhfabrik A.G., Erfurt. Die Gesellschaft teilt mit, daß sie die bisherigen Beteiligungen des Bankkonzerns an der Erfurter Schuhfabrik A.G. aufgegeben hat.

Accumulatorenfabrik Berlin. Ueber die verbrochenen Dividendenverträge verhandelt, daß über den Abschluß für 1924 bestimmte Voraussetzungen nicht gemacht werden können.

Der Londoner Goldpreis gemäß § 2 der Verordnung zur Aufhebung des Gesetzes über werbende Depotschätze betrug am 17. März für eine Unze Feingold 86 sh 7 d. für ein Gramm Feingold demnach 33,404 Pence.

Märkte. Frankfurter Getreidebörse.

Table with 4 columns: 100 kg, 100 kg, 100 kg, 100 kg. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, etc.

WTB, Berlin, 19. März. Hatte gestern der Berliner Produktmarkt auf den amerikanischen Preisrückgang nicht reagiert, so wurden heute die Preise im Viehverkaufsgeschäft der allgemeinen Lage etwas angelehnt.

Berlin, 19. März. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark. Märkischer Weizen 245-249, Mai 272-269,50, Juli 271-268.

Mannheimer Viehmarkt vom 19. März. Aufgekauft waren: 124 Kühe, 15 Stiere, 95 Schweine, 718 Ferkel und Läufer.

Schweinemarkt in Stöckach am 17. März. Aufkauft 90 Ferkel und 2 Läufer. Ertere kosteten 40-70 M., Läufer 70 M. pro Paar.

Berliner Futtermarkt vom 19. März. Die Berliner amtliche Futtermittelnotierung im Verkehr zwischen Erzeugern und Großhändlern (Kraut und Getreide zu Käufers Preisen) war für Ia 2,08, IIa 1,94, abfallende 1,60 M. für 1/2 Tia.

Berliner Metallmarkt vom 19. März. Elektrotrommel 136, Raffinadkupfer 124,50-125,50, Originalblei 72-73, Originalzinn 71-72.

Mitteldeutsche Säurecaution in Leipzig vom 19. März. (Eig. Drahtmeld.) Die heute in Leipzig stattgefundene mitteldeutsche Säurecaution von säurehaltigen Stoffen einschließlich Schwefel der säurehaltigen und ätherischen Gruppe verlor in seiner Gesamtheit die Preise gegen die letzte sächsische Auction um 5 bis 10 Prozent.

Wäpzigische Weinversteigerung. Die Entscheidung vom 18. März. Heute hielt daher Weinversteigerung Georg August Mohrhaas aus Forst eine Weinversteigerung ab. Der Verkauf war zahlreich und die Zettelst. gut.

Frankfurter Abendbörse vom 19. März. (Draht.) Die Geschäftslage kam im heutigen Abendverkehr besonders stark zum Ausdruck, indem Umsätze nur vereinzelt zustande kamen.

Berlin, 19. März. An der heutigen Berliner Börse etablierte sich lebhaftere Geschäftstätigkeit in Vorkriegsanleihen. Die bekannt waren gestern nachmittags Gerüchte im Umlauf, die von einer Erhöhung des amerikanischen Zinssatzes von 15 auf 25 Prozent wiesen wollten und heute durch die Preisbewegungen bestätigt wurden.

Am Geldmarkt hat sich die Lage nicht verändert. Tägliches Geld kostet 7-9 Prozent. Monatsgeld 10 bis 12 Prozent. Privatdiskonten 8 Prozent. Im internationalen Devisenverkehr holte das englische Pfund seine geläufige Schwäche wieder auf.

Berlin, 19. März. (Eig. Drahtmeld.) Die Börse schloß den ruhigen Geschäft im allgemeinen weniger verändert. Im Anleiheverkehr kam es zu einer weiteren Heinen Bewegung bei geringen Kursbewegungen.

Mannheimer Börse vom 19. März. (Eig. Drahtmeld.) Der Verkehr an der heutigen Börse war z. B. bei weiter a. h. e. l. d. n. a. t. e. n. S. t. r. i. e. n. B. a. d. A. n. l. i. n. 147,25, B. e. n. 4,75, D. a. m. p. f. e. l. w. e. r. k. e. 0,68, A. l. f. u. d. S. a. n. g. 1,35, H. e. d. e. r. h. e. i. m. e. r. K. a. u. f. e. r. 3,7, K. a. r. l. s. r. u. b. e. r. M. a. s. c. h. i. n. 3,7, K. r. e. i. b. u. r. M. a. s. c. h. i. n. 3,7, K. r. e. i. b. u. r. M. a. s. c. h. i. n. 3,7, K. r. e. i. b. u. r. M. a. s. c. h. i. n. 3,7.

Berlin, 19. März. O. d. e. n. i. e. n. : W. a. r. s. c. h. a. n. 80,475 bis 80,875, K. a. t. o. m. i. t. 80,475-80,875, W. i. n. 80,45-80,85, K. o. n. i. g. 41,295-41,505, - N. o. t. e. n. : P. o. l. e. n. 80,10 bis 80,90, P. o. l. e. n. 80,475-80,875, G. i. t. a. n. d. 1,099-1,100, S. i. t. t. e. n. 40,99-41,41.

Berliner Schwankungskurse vom 19. März.

Table with 4 columns: Antang, Schluss, Antang, Schluss. Rows include 4% Türken R. I., 4% 1914 Ungarn, 4% nuz Goldr., etc.

Ergänzungskurse zum Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Table with 4 columns: Deutsche Staatsanleihe, 3% Hessen, 3% Württemberg, etc.

Handels- u. Gewerbebank A.-G. Karlsruhe, Friedrichsplatz 9

Frankfurter Kursbericht

Table with columns for Deutsche Staatsanleihe, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte, Bank-Aktien, and Ausländische Werte.

Berliner Kursbericht

Table with columns for Deutsche Staatsanleihe, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte, Bank-Aktien, and Ausländische Werte.

Frankfurter Kursbericht (continued)

Table with columns for Disconto-Ges., Dresdener Bank, Metallbank, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Frankfurter Kursbericht (continued)

Table with columns for inag. Erlangen, Jungbunz, Karlsruh. Eisenh., etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Berliner Kursbericht (continued)

Table with columns for Aach. Zellul., Ad. Anilin, Bad. Anilin, etc.

Waldobauer Schokolade-Kakao advertisement with logo and text.

2000 Mark advertisement for Damen-Konfektion.

Berfette Stenotypistin advertisement for a stenographer.

Offene Stellen advertisement for various job openings.

Metzgerei advertisement for a butcher shop.

Schöne 5-6 Zimmer-Wohnung advertisement for a house.

Schnellwagenfabrik advertisement for a car factory.

Lehrling advertisement for a trainee position.

Stellen-Gesuche advertisement for job seekers.

Planos advertisement for pianos.

Zu vermieten advertisement for a room.

Meister advertisement for a master craftsman.

Lehrling advertisement for a trainee position.

Stellen-Gesuche advertisement for job seekers.

Pianos advertisement for pianos.

Zu vermieten advertisement for a room.

Meister advertisement for a master craftsman.

Lehrling advertisement for a trainee position.

Stellen-Gesuche advertisement for job seekers.

Pianos advertisement for pianos.